Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 225 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 19. August 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Sensationelle Enthüllungen

Warum Laval die Reise nach Berlin hinausschob

Hinter den Kulissen des französischen Kabinetts.

(T) **Genf**, 18. August.

Das „Journal de Geneve" veröffentlicht heute sensationelle Mitteilungen seines Pariser Berichterstatters Pierre Bernus über gewisse Vorgänge innerhalb des französischen Kabinetts, die die wahre Ursache der Hinausschiebung der Berliner Reise Lavals gebildet haben sollen. Nach der Darstellung des Blattes hatte Anfang August Laval beschlossen gehabt, im Falle einer Ablehnung des Volksentscheids dem Reichskanzler Brüning in Berlin bereits Ende August seinen Besuch abzustatten, und zwar ohne Briand, lediglich in Begleitung von Berthelot. Briand, der von diesen Plänen Mitteilung erhielt, sei es aber gelungen, die Absichten des Ministerpräsidenten zu durchkreuzen. Laval habe zu seinem größten Erstaunen in der Presse ein Berliner Telegramm gelesen, dem zufolge in Berliner politischen Kreisen größte Beunruhigung über die Hinausschiebung seiner Reise auf Ende September herrsche, obwohl zu diesem Zeitpunkt die Einladung der deutschen Regierung noch nicht eingetroffen war und daher irgendeine Mitteilung der französischen Regierung nach Berlin noch nicht ergangen sei. Eine sofort eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß die Havas-Agentur in aller Stille, und zwar ohne Wissen des Ministerpräsidenten, auf Veranlassung des Quai d'Orsay ein Telegramm offiziösen Charakters nach Berlin gesandt habe, in dem von einer Hinausschiebung der Reise Lavals nach Berlin auf Ende September aus Gründen der Zweckmäßigkeit Mitteilung gemacht wurde. Ministerpräsident Laval, der in größte Entrüstung geraten sei, habe festgestellt, daß die unmittelbare Umgebung seines Kollegen im auswärtigen Ministerium versucht hätte, ihm die Hände zu binden. Im Hinblick auf die peinliche Situation sei es ihm jedoch nicht möglich gewesen, sich öffentlich darüber zu beschweren. In diesem Augenblick sei dann die Einladung der deutschen Regierung eingetroffen, in der die französischen Minister aufgefordert wurden, zum 27. August nach Berlin zu kommen. Laval habe darauf sofort Berlin wissen lassen, daß er durchaus bereit sei, zu diesem Zeitpunkt nach Berlin zu fahren, daß jedoch die offizielle und endgültige Annahme der Einladung von der Zustimmung des Außenministers Briand abhänge, der aber unzweifelhaft dieser seine Zustimmung erteilen würde. Briand habe jedoch Laval wissen lassen, daß er sich einer Reise nach Berlin für Ende August widersetze und erforderlichenfalls zurücktreten würde. Nach einem längeren Meinungsaustausch zwischen Paris und Cocherel habe sich der Ministerpräsident gezwungen gesehen, nachzugeben und den Berliner Besuch abzusagen. Der Berichterstatter betont, daß die Tatsachen selbstverständlich von amtlicher Stelle geleugnet würden, sie seien jedoch allgemein bekannt. Unter diesen Umständen müsse man damit rechnen, daß der Ministerpräsident eines Tages die Leitung des Außenministeriums persönlich übernehmen würde, insbesondere, da der gegenwärtige Außenminister bereits zweimal seinen Rücktritt angeboten habe.

Neue Schwierigkeiten in Basel

Die Bankiers stellen unerfüllbare Forderungen.

(T) **Basel**, 18. August.

Die Mitglieder des internationalen Stillhaltekonsortiums traten am Montag abend 22 Uhr erneut am Sitze der B. J. Z. zu einer Sitzung zusammen, um einen letzten Versuch zu machen, auch in der Frage der ausländischen Markguthaben eine völlige Einigung mit den deutschen Delegierten herbeizuführen. Wie versichert wird, hat auch dieser letzte Versuch kein Resultat gebracht, obwohl die Verhandlungen bis Mitternacht ausgedehnt wurden. Da noch von fast jeder Gruppe ein Bankier in Basel zurückgeblieben ist, besteht immerhin noch die Möglichkeit, daß neue Verhandlungen stattfinden.

Die Unterzeichnung des Berichtes der Finanzsachverständigen vollzieht sich nicht so glatt, wie anfänglich angenommen wurde. Die Redigierung des Berichtes und der Entschließung, aufgebaut auf der Grundlage, daß eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage und der internationalen Schuldenfrage erfolgen werde, macht anscheinend noch gewisse Schwierigkeiten. Die Stillhalteverhandlungen sind ebenfalls noch im Gange, und zwar wegen der Frage der ausländichen Markguthaben. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat neue Vorschläge gemacht.

Telefongespräche, Telegramme nach den verschiedensten Richtungen wechseln fortwährend ab. Eine Rückfrage nach der anderen wird in Berlin bei der Reichsregierung, der Reichsbank usw. gehalten. Deutschland kann nicht die Forderungen der ausländischen Bankiers erfüllen, die Sperre über die Markguthaben gänzlich freizugeben. Ein Vermittlungsvorschlag ging dahin, wenigstens einen gewissen Prozentsatz freizugeben, und zwar von einem gewissen Zeitpunkt an. Von allen Seiten werden Anstrengungen gemacht, das Abkommen unter Dach und Fach zu bringen. Auch die Finanzsachverständigen bemühen sich um die Vermittlung. Die Finanzsachverständigen, die um 14.30 Uhr ihre Beratungen begonnen haben, unterbrachen dieselben um 17 Uhr und um 19 Uhr durch kleine Pausen. Falls es nicht möglich ist, in der ausländischen Markguthabenfrage eine Lösung zu finden, soll der Wiggin-Ausschuß hierüber in seinem Bericht eine besondere Empfehlung beifügen.

(T) **Basel**, 18. August.

Der Wiggin-Ausschuß unterbrach am Dienstag seine Beratungen um 20 Uhr für eine Stunde, nachdem er in den vorhergehenden Besprechungen zu keiner Entscheidung gelangt war. Die Hinauszögerung des Abschlusses der Verhandlungen dürfte darin zu suchen sein, daß in der Frage der ausländischen Markguthaben in Deutschland immer noch keine Lösung gefunden worden ist. Die von Deutschland gemachten Vorschläge wurden sowohl vom Stillhalteausschuß wie auch vom Wiggin-Ausschuß für ungenügend erklärt. Die Finanzsachverständigen sind von der ursprünglichen Absicht, diese Frage in dem Abkommen offen zu lassen, wieder abgekommen. Sie wünschen, wie erklärt wird, daß das Stillhalteabkommen auch die Frage der Markguthaben regelt. Andernfalls drohen sie die gesamten Stillhalteabmachungen scheitern zu lassen. Auch die Verabschiedung und Unterzeichnung des Berichtes des Wiggin-Ausschusses soll mit dieser von Deutschland verlangten Anerkennung der Wünsche bezüglich der Markguthaben stehen und fallen.

Die deutsche Abordnung setzte sich sofort telefonisch mit Berlin in Verbindung, um neue Anweisungen zu erbitten.

(T) **Basel**, 18. August.

Der Bericht des Finanzsachverständigenausschusses bei der B. J. Z. und die von ihm gefaßten Entschließungen enthalten für Deutschland eine Reihe schwerwiegender und einschneidender Schlußfolgerungen, die nicht nur in die gesamte Finanzgebahrung von Reich, Ländern und Gemeinden eingreifen, sondern auch in die Lebenshaltung des einzelnen Deutschen. Auch bezüglich des deutschen Außenhandels macht der Bericht einschneidende Angaben und erhebt verschiedene Forderungen. Ein Vergleich mit den Feststellungen Parker Gilberts drängt sich unwillkürlich auf. Die deutschen Delegierten haben gewisse Milderungen bei der Abfassung des Berichtes erreicht, aber die grundlegenden Meinungen der ausländischen Bankiers über das, was dem deutschen Volk noch möglich ist, nicht ändern können.

Deutschlands Zahlungen an Belgien

(T) **Brüssel**, 18. August.

Das deutsche Reich hat die nach dem deutsch-belgischen Markabkommen am 15. August fällige Zahlung von 1,8 Millionen an Belgien geleistet. Nach dem dieser Tage abgeschlossenen Londoner Abkommen ist Deutschland trotz des Hoover-Feierjahres dazu verpflichtet. Die am 15. Juli fällige Rate, die bisher noch nicht gezahlt war, ist nunmehr auch gleichzeitig mit der Augustrate gezahlt worden.

Polen gegen den Minderheitenschutzvertrag

Der Minderheitenschutzvertrag, den Polen in Versailles unterzeichnet hat, war den polnischen Kreisen immer ein Dorn im Auge gewesen. Besonders die Nationaldemokraten konnten sich nicht genug tun in Ausfällen gegen diesen Vertrag, der den nichtpolnischen Bewohnern der zu Polen gekommenen Gebiete den Schutz ihrer nationalen Eigenart und die Erfüllung ihrer kulturellen Bedürfnisse zusicherte. Sie erklärten immer wieder, daß dieser Vertrag, der übrigens nicht nur Polen, sondern auch anderen neuen Staaten auferlegt wurde, eines unabhängigen Staates unwürdig sei.

Auch die außerhalb der Nationaldemokratie stehenden Kreise waren im Grunde ihres Wesens gegen den Vertrag — sie hätten anders keine Polen sein müssen. Offen wagten sie jedoch nicht gegen ihn aufzutreten, da sie fürchteten, daß ein entschiedenes Vorgehen gegen den unbequemen Minderheitenschutzvertrag das ganze kunstvolle Gebäude des Versailler Vertrages ins Wanken bringen würde. Und dazu mochte man sich an der Weichsel ebenso wenig wie an der Seine verstehen.

Im Laufe der Zeit ist hierin aber ein Wandel eingetreten. Nicht etwa, daß man den Gedanken einer Revision des Versailler Friedensvertrages jetzt erträglicher findet — beileibe, der Widerstand gegen alle jenseits der Grenzen auftretenden Bestrebungen dieser Art findet in allen polnischen Kreisen entschiedene Unterstützung. Erst jüngst hat Polen auf der Prager Tagung der Kriegsverletzten gegen eine revisionsfreundliche Entschließung in scharfer Weise Stellung genommen.

Gewichen ist nur die Scheu der heute regierenden Kreise, sich mit diesem heiklen Thema in aller Oeffentlichkeit zu befassen. Die in der letzten Zeit immer stärker werdende polnische Großmacht-Bewegung, die ja in den Kreisen ihren Ursprung hat, die heute das Staatsruder führen, empfindet den Minderheitenschutzvertrag als ein Polen aufgezwungenes Joch, das ehestens abzuschütteln ist. Sie betrachten den Minderheitenschutzvertrag als eine gegen den polnischen Großmachtgedanken gerichtete Waffe, die von den äußeren Gegnern Polens geschmiedet und von den „inneren Feinden" geführt werde.

Selbst die amtliche „Gazeta Polska" hat dieser Ansicht zweimal kurz hintereinander Ausdruck verliehen. Das beweist, daß auch die entscheidenden Stellen sie teilen. Ueber ein kleines, und die Ansicht, daß Polen ein Nationalstaat ist, wird nicht mehr allein das Privileg der Nationaldemokraten sein.

Daß der Angriff gegen den Minderheitenschutzvertrag eben jetzt erfolgt, hat seinen guten Grund. Wir stehen kurz vor der Genfer Völkerbundtagung. Diese wird sich wieder mit mehreren Minderheitenklagen gegen Polen zu befassen haben. Das erweckt natürlich in Warschau Unbehagen, stehen doch u. a. auch Angelegenheiten zur Behandlung, die auf der letzten Genfer Tagung zu einem harten Zusammenprall der Meinungen geführt haben.

Unter dem direkten Einfluß dieser unbehaglichen Stimmung mag der letzte der beiden „Gazeta-Polska"-Artikel — unter der Ueberschrift „Die Nationalitätenfrage und die Frage der Verträge umgekehrt angewandt" — entstanden sein. Er wendet sich mit seiner Spitze gegen Deutschland, das die Minderheitenfrage in Polen dazu ausnütze, um den polnischen Staat zu erschüttern. Das Oberstenblatt behauptet, daß Deutschland den Minderheitenschutzvertrag zu Hetzereien und Intrigen mißbrauche, um sowohl den inneren Frieden Polens wie auch seine Beziehungen zum Ausland zu stören.

Dieser Politik sich entgegen zu stellen sei nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht Polens. Es sei die höchste Zeit, die verantwortlichen Politiker in Europa darüber aufzuklären, daß die deutsche Politik keineswegs eine humane Politik gegenüber den Minderheiten sei und die Wahrung der Stammesbesonderheiten, der Sprache, des Glaubens sowie der nationalen Gebräuche anstrebe. Sie wolle nur einen Zustand erhalten, den man dann jederzeit für sich ausnutzen könne. Diese Tendenzen der deutschen Politik widersprechen aber dem Gedanken des „politischen Waffenstillstandes", von dem heute im Zusammenhang mit der finanziellen Rettung Deutschlands und der Lösung der Probleme der Weltwirtschaft so viel gesprochen werde.

Infolge der deutschen Politik im Völkerbund und der deutschen Propaganda hinsichtlich des Minderheitenschutzvertrages in Polen sei genau das Gegenteil von dem erreicht worden, als beabsichtigt worden ist.

Polen habe mit großer Geduld und friedliebender Seele ein Beispiel gegeben, wie Minderheitenschutzbestim-

mungen einzuhalten seien. Es habe selbst bei den kleinsten und lächerlichsten Angelegenheiten seine Pflicht erfüllt, bei denen die Minderheitenprozedur nur dazu ausgenutzt worden sei, Zänkereien mit den Behörden vor den Völkerbund zu bringen. Dieses Verhalten Polens habe jedoch, wie die Erfahrung lehrt, lediglich zu weiterem Mißbrauch des Minderheitenschutzvertrages angeregt, und zwar durch Gruppen, die offensichtlich eine Fehde gegen den Staat organisierten und ihre Vorbereitungen zur Zerschlagung des Staates nicht einmal mehr verstecken. Das Entgegenkommen, mit dem auswärtige Faktoren diese Gruppen unterstützen, wobei sie in ihrer Tätigkeit selbst mit den Behörden in Konflikt kommen und diese zu entsprechenden Gegenwirkungen herausfordern, habe bereits einen Charakter angenommen, der die Autorität der Behörden gefährde und einen Zustand schaffe, der für keinen Staat, der über seine Souveränität zu wachen die Pflicht und das Recht hat, erträglich sei.

Die „Gazeta Polska" schließt wörtlich: „Eine weitere Anwendung und Ausnutzung des Minderheitenvertrages in dieser Art muß notwendigerweise dazu führen, daß der Vertrag als undurchführbar erkannt wird. Das muß mit allem Nachdruck allen denjenigen in Erinnerung gebracht werden, die in der letzten Zeit so viel und so laut von der Revision der Verträge sprechen und sich dabei auf den Text des Völkerbundvertrages berufen, der eine neue Formulierung der Verträge, sofern sie unanwendbar geworden sind, vorsieht."

Soweit das Regierungsblatt. Aus der Schärfe des Tons seiner Ausführungen — die sich in ihrem letzten Teil zweifellos gegen die Ukrainer und gegen die (auch von uns gemeldete) Studienreise zweier englischer Parlamentarier durch die polnische Ukraine richtet — ist die Mutmaßung nicht von der Hand zu weisen, daß ein polnischer Vorstoß gegen den Minderheitenschutzvertrag auch auf internationalem Forum bevorsteht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Polens Vertreter bereits auf der bevorstehenden Völkerbundtagung in Genf gegen ihn Sturm laufen wird. Aussicht auf Erfolg hat ein solches Beginnen nicht. Sowohl die letzte Völkerbundsitzung wie auch alle früheren Genfer Tagungen, die sich mit Angelegenheiten der volklichen Minderheiten in Polen zu befassen hatten, haben völlig unzweideutig bewiesen, daß Polen mit seiner ablehnenden Haltung fast allein dasteht. Die Mehrheit der Staatenlenker von heute haben erkannt, daß den nationalen Minderheiten ihr Recht werden muß, sollen Gesetz und Gerechtigkeit nicht leere Phrasen bleiben.

Und damit teilen sie nur die Meinung des besseren Teils der Menschheit. A. K.

Gesandter von Moltke in Urlaub

Der deutsche Gesandte in Warschau Dr. **von Moltke** hat gestern einen zweiwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Er wird von Gesandtschaftsrat von Rintelen vertreten.

Marinkowitschs Warschau-Besuch hinausgeschoben

Der südslawische Minister **Marinkowitsch** sollte dieser Tage zu einem Besuch in Warschau eintreffen. Infolge des plötzlichen Todes seines Bruders mußte er diesen Besuch hinausschieben. Er ließ der polnischen Regierung mitteilen, daß der Besuch wahrscheinlich sofort nach der Völkerbundversammlung erfolgen werde.

Ab 1. Oktober neue Gefängnisordnung

Kein Unterschied zwischen politischen und Strafgefangenen.

Gestern ist eine Verordnung des Justizministers Michalowski erschienen die sich auf das Gefängnisreglement bezieht. Diese Verordnung sieht drei Kategorien von Gefangenen vor, und zwar 1. solche, die zu Zuchthaus verurteilt sind, 2. solche, die zu Gefängnis mit Umwandlung in Besserungsanstalt verurteilt sind und 3. solche, die zu Gefängnis verurteilt sind.

Außerdem sind noch folgende Gefangenenkategorien vorgesehen: 1. Frauen, 2. Minderjährige bis 17 Jahr, 3. Untersuchungsgefangene und 4. rückfällige Verbrecher. Es sollen zwei Hauptbücher geführt werden: für Untersuchungsgefangene und für Strafgefangene.

Wie aus dieser Verordnung hervorgeht, macht diese **keinen Unterschied zwischen politischen und Strafgefangenen.** Ferner ist noch vorgesehen, daß, falls es die örtlichen Verhältnisse zulassen, die Gefangenen für zwei Wochen in besonderen „Beobachtungszellen" untergebracht werden.

Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Die polnische Abordnung für Genf

Die Zusammensetzung der polnischen Abordnung für die 12. Völkerbundversammlung ist folgende: Außenminister Zaleski, Minister Sokal, Senator Targowski, Brigadegeneral Kasprzycki, Min. Dr. Chodzko, Min. Modzelewski, Dir. Szumlakowski, Botschaftsrat in Paris Mühlstein, Leiter der Minderheitenabteilung beim Außenministerium Raczynski, Wirtschaftsrat Roman. Generalsekretär der polnischen Abordnung ist Gwiazdowski von der polnischen Abordnung beim Völkerbund.

Der Prozeß gegen Woldemaras

(T) **Kowno**, 18. August.

In dem Umsturzprozeß Woldemaras wurde gestern nach Erledigung der Formalitäten und der Verlesung der Anklageschrift, die etwa 3 Stunden in Anspruch nahm, der Haupttäter des Anschlags auf Oberst Rutenkis vernommen Woldemaras und alle übrigen Angeklagten, außer den beiden Tätern Vaitkevicius und Pupaleigis, erklärten sich für unschuldig. Das Verhör des Angeklagten Vaitkevicius dauerte etwa 5 Stunden. Seine Aussagen erbrachten den einwandfreien Beweis für seine und Pupaleigis Schuld. Er verwickelte sich in Widersprüche, die für drei weitere Angeklagte hinsichtlich einer Mitwissenschaft belastend waren. Die Vernehmung dieser Angeklagten brachte jedoch keinen Aufschluß darüber, ob Woldemaras und die übrigen Angeklagten an dem Anschlag irgendwie beteiligt gewesen seien. Woldemaras stellte an den Angeklagten wiederholt Fragen, die darauf abzielten, für die von ihm aufgestellte Behauptung, daß der Anschlag provoziert worden sei, einen Beweis zu erbringen . Durch diese Bemerkungen führte sein im übrigen äußerst agressives Auftreten vor Gericht, wie das auch schon am ersten Verhandlungstage wiederholt der Fall war, zu Zusammenstößen mit dem Staatsanwalt und zu Ordnungsrufen seitens des Vorsitzenden.

Die Arbeiten des englischen Sparausschusses

(T) **London**, 18. August.

Der Sparausschuß des Kabinetts hat seine Beratungen am Dienstag abend abgeschlossen. Er wird seinen Bericht dem Kabinett am Mittwoch vormittag vorlegen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Führer der Oppositionsparteien bereits am Donnerstag zu den Beratungen hinzugezogen werden, nachdem vorher der Parlamentsausschuß der Arbeiterpartei und der Vollzugsausschuß der Gewerkschaften Kenntnis von den Vorschlägen erhalten haben.

Wie gelogen wird

(T) **Berlin**, 18. August.

Zu den Erklärungen des französischen Finanzministers Flandin, daß Frankreich nicht auf die deutschen Reparationen verzichten können, da sie nicht einmal zur Wiederherstellung der Kriegsschäden in Frankreich ausreichten, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die bisherigen deutschen Leistungen sind verschieden berechnet worden. Deutschland ist bei seinen Berechnungen auf die Summe von 56 Milliarden Mark gekommen, während amerikanische Sachverständige 25 bis 26 Milliarden Mark errechnet haben. Die Reparationskommission dagegen schätzte die Höhe der Leistungen bis 1923 auf 12,8 Milliarden Reichsmark. Wie verschieden die Berechnungen ausfallen, ist z. B. darin zu ersehen, daß die Deutschen für die abgelieferte Handelsflotte 5,8 Milliarden in Rechnung stellen, während die Reparationskommission nur 750 Millionen Reichsmark errechnet. Die Rechnung der deutschen Regierung ging von dem Wert der Handelsflotte im Augenblick der Ablieferung aus, während die Reparationskommission die Summe einsetzte, die durch den Verlauf der Schiffe erzielt worden ist. Frankreich hat aus den Reparationsleistungen bereits 16,5 Milliarden Reichsmark erhalten (52 Prozent der Gesamtleistungen), während die französische Regierung selbst die Kosten des Wiederaufbaus in Frankreich mit 100 Milliarden Franken berechnet, also 16,7 Milliarden Reichsmark. Demnach hat Frankreich also bereits mehr erhalten, als die Kosten des Wiederaufbaus in Frankreich betragen.

Stimson in Schottland

Wie die „Morning-Post" berichtet, wird der amerikanische Staatssekretär Stimson, der zur Zeit auf einem Erholungsurlaub in Schottland weilt, am 25. August in London zurückerwartet, um am 28. August auf der „Leviathan" die Rückreise nach den Vereinigten Staaten anzutreten.

Unklarheit über die Lage in Kuba

(T) **New York**, 18. August.

Die Nachrichten aus Kuba geben noch immer kein klares Bild der Lage. Infolge der scharfen Militärzensur und der Schließung sämtlicher Funkstationen ist eine Nachprüfung der Meldungen unmöglich. In Havanna laufen Gerüchte um über blutige Zusammenstöße zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in der Provinz Santa Clara. Angeblich sollen mehrere Bataillone der Regierungsarmee zu den Aufständischen übergegangen sein. Ferner wird behauptet, daß zwei Segelschiffe mit großen Mengen Munition und vielen Maschinengewehren sowie 500 Söldnern, meist Negern, an Bord im Hafen Gibara eingetroffen seien, um den Aufständischen Verstärkung zu bringen. Im Gegensatz zu diesen Meldungen erklärt die Regierung, daß im ganzen Lande mit Ausnahme der Provinz Santa Clara völlige Ruhe herrsche und daß die Unterwerfung der Aufständischen nahe bevorstehe.

Wie aus Havanna gemeldet wird, haben die Regierungstruppen bei den Gefechten in der Provinz Santa Clara schwere Verluste erlitten. 180 Leichen von Soldaten des Bundesheeres sind nach Columbia gebracht worden. Wie weiter gemeldet wird, sollen in der Nähe von Trinidad 2000 gut bewaffnete Aufständische zur Entscheidungsschlacht versammelt sein.

„Graf Zeppelin" über England

(T) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern früh 7,05 Uhr bei leichtem Regen zu der Landungsfahrt nach England aufgestiegen. An der Fahrt nehmen 22 Passagiere teil, darunter 5 Engländer. Die Führung des Luftschiffes hat Dr. Eckener selbst übernommen.

Von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin" ging am Dienstag vormittag im Pariser Außenministerium ein Funkspruch ein, worin Dr. Eckener um die Erlaubnis zur Ueberfliegung französischen Bodens nachsuchte. In diesem Funspruch wird ferner die Mitteilung gemacht, daß das Luftschiff Paris überfliegen würde, falls man es französischerseits wünschte. Da der französische Luftfahrtminister abwesend ist, wurde diese letzte Frage in der Antwort nicht berücksichtigt. Man erklärt im Luftfahrtministerium lediglich, daß Dr. Eckener Paris berühren könne, wenn er dies wünsche und daß man französischerseits gegen die Ueberfliegung Frankreichs nichts einzuwenden habe.

„Graf Zeppelin" traf vom Kanal her kommend gegen 16,30 Uhr über englischem Gebiet in der Nähe von Hastings ein und flog überall mit größtem Interesse begrüßt, in westlicher Richtung weiter. Man nimmt an, daß Dr. Eckener diesen Umweg nicht nur wählte, um die Hunderttausenden von Gästen in den Seebädern zu begrüßen, sondern auch weil das Luftschiff so gute Fahrt gemacht hatte, daß der Flugplatz Henworth durch Funkspruch bat, die vorgesehene Landezeit um 19 Uhr möglichst inne zu halten, um die vielen Tausenden von Menschen, die nach Büroschluß in Henworth erwartet werden, nicht durch eine zu frühzeitige Landung zu enttäuschen. Bereits gegen 16,30 Uhr brachte ein britisches Postflugzeug, das von Basel kommend die englisch-indische Post befördert, die ersten Aufnahmen des „Graf Zeppelin" von dieser Fahrt mit, die es im Vorbeifliegen gemacht hat.

Das Luftschiff traf planmäßig um 19 Uhr bei schönstem Wetter auf dem Flugplatz Henworth bei London ein.

Fast der gesamte Verkehr ruhte wie auf Kommando, als der „Graf Zeppelin" um 18 Uhr 15, von Westen kommend, Themse abwärts über die City flog, begleitet von mehreren Flugzeugen, vorüber am Tower und den Docks zog der Zepp seine Bahn. Ueber der Themsemündung machte das Luftschiff kehrt und fuhr über die Bank von England, die St. Paulskathedrale und die nördliche City hin, aus deren Büros gerade Tausende von Angestellten strömten. Das Luftschiff verschwand gegen 18 Uhr 30 in Richtung auf sein nächstes Ziel, den Flugplatz Henworth.

Der Zwischenlandung des „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz Henworth wohnten über 10 000 Personen bei. Die Polizeimannschaften waren nicht in der Lage, die begeisterte Menge zurückzuhalten, die die Absperrungen durchbrach und auf den Luftriesen zustürmte. Dr. Eckener und die Besatzung wurde von der Menschenmenge stürmisch begrüßt. 8 Polizisten mußten Dr. Eckener einen Weg zu dem Lautsprecher bahnen, von dem aus er einige Dankesworte an die Menge richtete, die jedoch vollkommen in dem Begeisterungssturm untergingen. Mehrere tausend Engländer hatten sich freiwillig erboten, die Landemannschaft zu stellen, jedoch blieb diese Aufgabe einer besonders ausgesuchten Mannschaft von 200 Eisenbahnarbeitern unter Führung des Kommandanten und des ersten Offiziers des englischen Luftschiffes „R. 100" vorbehalten Ein besonderer Programmpunkt war die Hissung der deutschen Flagge auf dem Flugplatz unter gleichzeitigem Spielen des Deutschlandliedes durch Uebertragung eines Grammofonlautsprechers.

Um 20 Uhr stieg das Luftschiff zu seiner Englandfahrt auf. Das Einsteigen der Passagiere ging fast unbemerkt vor sich. Der Start vollzog sich glatt.

Bohr- und Tauchversuche des „Nautilus"

(T) Eine Meldung, die bisher noch nicht bestätigt ist, besagt, daß „Nautilus" in See gegangen sein soll, um an der Nordseite von Spitzbergen Tauchversuche im dünnen Packeis zu unternehmen. Vor allen Dingen will Wilkins die Eisbohrer seines U-Bootes probieren. Das U-Boot soll von einem Eismeerfischdampfer begleitet sein.

Letzte Nachrichten

Bevorstehende Novellisierung des Gesetzes über den Wegefonds

Der Chef des Wirtschaftsbüros beim Ministerratspräsidium Jastrzembski empfing gestern eine Abordnung der Autobus- und Taxenbesitzer, die er über die vorgenommenen Aenderungen des Gesetzes über den Wegefonds unterrichtete. Er erklärte, daß sich die interministerielle Kommission für Annahme der grundsätzlichen Forderungen des Verbandes ausgesprochen und die Notwendigkeit einer Novellisierung des Gesetzes erkannt habe. Gleichzeitig habe sie sich für den Grundsatz der Konzessionierung eines Autobusausschusses und für die Anwendung eines kombinierten Gebührensystems laut Gewicht und laut Betriebsstoff erklärt. Die Einführung dieser Aenderungen könne jedoch nicht so schnell erfolgen. Außerdem habe die Kommission den Forderungen des Verbandes stattgebend eine ganze Reihe von Erleichterungen der gegenwärtigen Gebühren eingeführt, die auf dem Verordnungswege in Kraft treten würden. Bis zur Novellisierung des Gesetzes sollen die bisherigen Vorschriften verpflichten.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 19. August 1931.

Was Euch nicht angehört
das müßt Ihr meiden,
was Euch das Inn're stört
dürft Ihr nicht leiden.

Aus dem Buche der Erinnerungen

14 n. Chr. † Der römische Kaiser Augustus in Nola (63 v. Chr.).

1780 * Der Dichter Jean Pierre de Béranger in Paris († 1867).

1819 † James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Heathfield (* 1736).

1837 * Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Haslach († 1916).

Sonnenaufgang 4 Uhr 50 Min. Untergang 19 Uhr 16 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 33 Min. Untergang 21 Uhr 17 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 70

Poz. 567/568. Vertrag über den polnisch-rumänischen Eisenbahnverkehr und Regierungserklärung hierzu.

Poz. 569. Verordnung des Justizministers in Sachen der Ueberweisung von Strafregistern an das Justizministerium.

Poz. 570. Verordnung des Kultusministers über Aenderung der Verordnung in Sachen der Gründung und Unterhaltung öffentlicher Volksschulen.

Poz. 571 bis 575. Regierungserklärungen zu internationalen Vertragschließungen.

Poz. 576. Richtigstellung eines Fehlers in der unter Poz. 570 genannten Verordnung.

Dziennik Ustaw Nr. 71

Poz. 577. Verordnung des Justizministers über das Gefängnisreglement.

Poz. 578. Verordnung des Justizministers über die Feststellung der Zahl der Untersuchungsrichter in den Bereichen der Bezirksgerichte Lodz, Radom, Siedlce, Sosnowitz und Wilna.

Poz. 579 bis 583. Verordnungen über die Verteilung der Stadtgerichte im Bereich der Bezirksgericht Lodz, Siedlce, Lublin und Wilna.

Die Tage gehen abwärts

Man sagt das wohl so hin. Was könnte man nicht alles an einem solchen Tag vollbringen! Tausend Dinge. Und man hat im Grunde meist „den lieben langen Tag" viel zu wenig geschaffen. So wenigstens stellt man meist fest, wenn er vorüber ist .

Nun, der lange Tag, der längste Tag dieses Jahres ist auch schon wieder an uns vorübergeglitten. Abwärts schreitet das Jahr, unmerklich erst, dann immer mehr empfindlich, und endlich hat man wieder Anlaß, sich zu beklagen, daß der Tag so kurz geworden sei.

Natürlich ist der Tag selbst immer gleich, nur die Tageszeit wechselt. Und es gibt wohl manche unter uns, denen an der hellen Tageszeit weit weniger gelegen ist als an den andern Stunden, die nicht nur Pflichten, nicht nur Arbeit, nicht nur Lasten bringen, sondern mit Freuden aufwarten, mit Abwechslungen, mit dem fröhlichen Spiel, das wir alle treiben, der eine in dieser, der andere in jener Richtung.

Aber eben die knapper werdende Tageszeit legt den Gedanken so nahe, wie wichtig es ist, sie zu nützen. Immer wieder möchte es der Tätige den andern zurufen, die zwischen den Stunden leicht beweglich hinpendeln: Kaufet die Zeit aus! So ein lieber langer Tag ist ja so kurz. Kaum hat er mit dem Hahnenschrei begonnen, führt er auch schon die Pflichten heran, gleichgültig, ob sie leicht zu erfüllen sind und gern erfüllt werden , oder ob es sich um Lasten handelt, die nur mißmutig aufgenommen werden. Und nur ein kleiner Teil der Pflichten kann erfüllt werden, der allergrößte Teil der Vorhaben bleibt unausgeführt. Und mag der liebe lange Tag noch so lang sein, er ist doch für den Tätigen zu kurz, immer zu knapp sind die Stunden, immer bergen sie weniger Inhalt, als sie nach dem Wunsch beherbergen müßten. Und dann ist so ein lieber langer Tag dahingegangen, der nächste steht vor einem, schmeichelt wieder: Ich bin ja so unendlich lang, so viel Möglichkeiten biete ich dir, gar nicht zu beeilen brauchst du dich, es kommt auf eine Minute nicht an und nicht auf eine Stunde! Aber der nächste Tag bietet der Ueberprüfung wieder dieselbe unbefriedigende Bilanz. Immer dieselbe, gleichgültig ob an den kurzen oder an den langen Tagen.

Eben der liebe lange Tag ist ein Gaukler. Ein Schmeichler ist er, und wie alle Schmeichler falsch. Um manches betrügt er uns, was für uns wertvoll sein könnte.

Nein, ich kann ihn nicht den lieben langen Tag nennen.

Und doch — wenn er vor mir liegt, möchte ich ihn doch selber mit warmen Händen liebkosen, denn er ist doch ein Freund, ist ein williger Schenker. So vieles kann ich ihm anvertrauen, so vieles ihm entgegentragen und von ihm Erfüllung fordern. Nicht immer gibt er es, und vor allem gibt er es nicht immer freigebig, aber er gibt doch. Und daß ich überhaupt von ihm noch empfangen kann, ist das nicht auch etwas, wofür ich im Grunde dankbar sein muß?...

× **Persönliches vom Bezirksgericht.** Der Vizepräsident des Lodzer Bezirksgerichts, Mikolaj Zulkwa, wurde durch Dekret des Staatspräsidenten zum Präsidenten des Bromberger Bezirksgerichts ernannt.

× **Uebertretungen des Arbeitsschutzgesetzes.** In den Tagen vom 3. bis zum 11. Auguch wurden auf Verordnung des Hauptarbeitsinspektors mehrere Lodzer, Krakauer und Ciechanower Unternehmen einer Kontrolle unterzogen, um die Tag- und Nachtarbeit, sowie die Stundenzahl der Arbeit festzustellen. Im Verlauf der Inspektion stellte es sich heraus, daß in den meisten Firmen das Arbeitsschutzgesetz überschritten wird. In diesem Zusammenhang wird das Arbeitsministerium demnächst ein entsprechendes Verbot erlassen.

Ein Blatt auf das Grab Alfons Fischers

Heute wird auf dem Alten Friedhof in Lodz seine letzte Ruhestätte einer der Besten unserer deutschen Gesellschaft finden — Herr Architekt Alfons Fischer. Ein aufrechter, gerader Mann, dabei von seltenem Menschenverständnis. Schlicht war sein ganzes Wesen, liebevoll im Beurteilen des Nächsten. Wer ihn als Freund gewonnen, der konnte auf seine Treue bauen. Wie der Verstorbene im Einzelnen treu war, so blieb er es auch im Großen. Er gehörte zu den wenigen deutschen Akademikern, die ihrem Volk die Treue gehalten und nach Kräften gedient haben. Wir sehen ihn denn auch bei allen Bestrebungen, wenn es galt, der großen kulturellen Not unseres Volkes abzuhelfen.

Herr Architekt Fischer hat als Stadtarchitekt in Krementschug in der Ukraine von 1914 bis 1922 die großen Umwälzungen miterlebt, die ganze Not des Intellektuellen unter bolschewistischer Herrschaft durchgemacht. Diese Jahre dürften die Kräfte des Riesen untergraben haben. In seiner Heimatstadt Lodz war es ihm vergönnt, einige ruhige Jahre zu verbringen. Mancher Bau, zuletzt die Deutsche Genossenschaftsbank, zeugen von seinem praktischen, abgeklärten Verstand, der sich vor dem Krankhaften der modernen Auswüchse im Baustil fern hielt. So hat denn auch Herr Architekt Fischer alles überreizte Wesen abgelehnt und sich dort in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, wo er mit seinem Rat und Erfahrung dienen konnte. Wir sehen ihn im Vorstand des Deutschen Realgymnasialvereins, in der Verwaltung des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, in welchem Kreise der Verstorbene besonders gern verkehrte.

Herr Architekt Fischer war durch und durch lebensbejahend. Trotz der wechselvollen Zeit hat er nie die Freude am Leben verloren. Seine Gattin hat ihn darin unterstützt und gefördert. Das Fischersche Haus stand immer für die treuen Freunde, für die Mitarbeiter an gemeinsamen Aufgaben offen.

Nun ist es verwaist. Möge die gute Saat, die Herr Architekt Fischer ausgestreut, viel gute Frucht bringen, möge sein Vorbild anspornen, nüchtern und klar seinem Volk und der Heimat zu dienen.

Ein Alt-Akademiker.

Die Kanalisationsarbeiten in diesem Jahr

× Der Plan der Kanalisationsarbeiten in diesem Jahr umfaßt den Ausbau des ersten Sammlers, der Straßenkanäle in der Kopfarbeiterkolonie, sowie ihre Verbindung mit dem Sammler, Regulierung des Flusses Karolewka, Kanalbau in der Obywatelskastraße und weiterer Ausbau des Stadtnetzes. Fertiggestellt wurden bisher: 225 laufender Meter gemauerter Kanal in der Obywatelskastraße, die Regulierung des Flüßchens Karolewka (190 laufender Meter), Kanalröhren wurden gelegt: in der Lipowa von der Zielona bis zur Zawadzka-Straße, in der Zawadzka von der Lipowa bis zur Zeromskistraße, in der Bednarska, sowie in der Projektowana-Straße. Im ganzen wurden 784 laufender Meter Kanalröhren gelegt. Außerdem wurden 452 Meter gemauerte Kanäle in der Wulczanskastraße, vom Jasien bis zur Pabianickastraße und in der Bednarska von der Pabianicka-Straße bis zur Kopfarbeiterkolonie gelegt. Bei diesen Arbeiten wurden von der Kanalisationsabteilung 1255 Arbeiter beschäftigt. Während des Juni wurden 14 Häuser mit dem Stadtnetz verbunden, im Juli 12. Im Laufe dieses Jahres bis zum 1. August wurden im ganzen 44 Häuser dem Stadtnetz angeschlossen.

Vor der Beendigung des Streiks in der Trikotagenindustrie

p. Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Besprechung zwischen den Trikotagenfabrikanten und den Arbeitern statt, in der die Fabrikanten grundsätzlich ihre Zustimmung zu den Forderungen der Arbeiter gaben, jedoch erklärten, daß dies nur die Kleinindustrie betreffe. Da die Vertreter der Industriellen keine Vollmachten zur Unterzeichnung des Sammelvertrages hatten, wurde beschlossen, die nächste Konferenz für Freitag, den 21. August, einzuberufen und diese im Industriellenlokal stattfinden zu lassen. Wie aus dem Verlauf der gestrigen Konferenz hervorging, ist damit zu rechnen, daß am Freitag der Vertrag in der kleinen Trikotagenindustrie unterzeichnet wird und daß damit auch der seit drei Wochen währende Streik beendet wird.

b. **Streik im Widzewer Konsum-Unternehmen.** Gestern legten 220 Angestellte der Werkstätten beim Widzewer Konsum die Arbeit nieder. Von dem Streik wurde das Arbeitsinspektorat in Kenntnis gesetzt, dem mitgeteilt wurde, daß der Streik wegen Herabsetzung der Löhne, sowie aus verschiedenen anderen Gründen ausgebrochen sei.

× **Besitzer von Versicherungsscheinen deutscher Lebensversicherungsgesellschaften** können auf Grund des polnisch-deutschen Valorisationsabkommens vom 15. Juli 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 19 vom Jahre 1931 § 106 und Monitor Polski Nr. 118 vom 23. Maj und Nr. 143 vom 24. Juni 1931) Anspruch auf Berechnung und Auszahlung der Versicherungssummen erheben. Die Erledigung der Formalitäten, die vom Versicherungskontrollamt des Finanzministeriums verlangt werden, sowie die Registrierung der Ansprüche gegenüber der deutschen Gesellschaft oder eventuelle Verlängerung der Versicherung werden von der Polska Spółka Powiernicza, Warszawa (Al. Jerozolimskie 20, Tel. 603-16) besorgt. Der Termin zur Einreichung der Registratur läuft am 15. November 1931 ab.

Rückkehr unserer Ferienkinder

Herr Pastor Schedler schreibt uns:

Gestern um die Mittagszeit war der Kalischer Bahnhof das Ziel für Viele. Sollten doch die Kinder, die einen mehrwöchigen Aufenthalt in Deutschland hinter sich hatten, zurückkehren. Der Kinderzug lief auf die Minute pünktlich ein. Heller Jubel herrschte bei den Hunderten von Kindern und Eltern, die nach mehrwöchiger Trennung wiederum einander begrüßten. Die Kleinen wurden mit Blumen und anderen Geschenken ausgezeichnet und kamen sich sehr wichtig in ihrer Rolle vor. Bald durften sie den Nächsten das Allerwichtigste erzählen; wie hoch die Berge in der Ferne seien, wie lieb die Menschen, die sie aufnahmen, wie merkwürdig die Tiere, die sie im Zoologischen Garten geschaut haben. Fragen und Antworten schwirrten hin und her. Die Kinder fielen allgemein durch ihr gutes Aussehen auf. Besonders muß die Zuvorkommenheit und Höflichkeit der Bahnbehörden anerkannt werden, die in jeder nur denkbaren Weise den kleinen Reisenden entgegengekommen sind. Viel Dank gebührt auch den begleitenden erwachsenen Personen, die alle Mühewaltung der Aufsicht der Kinder während der Reise auf sich genommen haben. Ganz besonderer Dank gebührt aber dem Wohlfahrtsdienst in Posen mit allen denjenigen Wohlfahrtsorganisationen, welche diese schöne Wohltat unseren Kindern erwiesen. Es gehört doch mit zur schönsten Errungenschaft der Nachkriegszeit, daß die Kinder von Land zu Land, von Volk zu Volk ausgetauscht werden. Wer daran mitarbeiten kann, wird glücklich am Glück der Kinder.

Schwerer Verkehrsunfall

pp. Gestern abend nach 10 Uhr wollte der 27 Jahre alte Schaja Domb, Pomorskastraße 35, mit seiner Braut, der 24 Jahre alten Zlata Hampel, Srudmiejskastraße 39, an der Ecke Petrikauer und Poludniowastraße den Fahrdamm überschreiten. Als sie sich mitten auf den Straßenbahnschienen befanden, setzte sich an der Haltestelle ein Straßenbahnwagen in Bewegung. Während nun Domb vorwärts ging, wollte seine Braut zurückgehen. Die Folge war, daß beide überfahren wurden. Sie erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt werden mußten. Das Mädchen hatte außer allgemeinen Körperverletzungen an beiden Armen Brüche davongetragen.

× **Von der Straßenbahn überfahren.** In der Kilinskistraße geriet die 55jährige Arbeiterin Katarzyna Sobiela, wohnhaft Rawskastraße 8, unter die Straßenbahn und trug erhebliche Verletzungen davon. Sie wurde nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause gebracht.

× Auf der Brzeziner Landstraße wurde der 16jährige Daniel Weimann von einem Kraftwagen überfahren und trug einen Bruch des linken Beines davon. Der Junge wurde in ein Lodzer Krankenhaus gebracht.

s. **60 Schinken beschlagnahmt.** Gestern konfiszierte die städtische Sanitätskontrolle im Kühlraum des Städtischen Schlachthauses in der Wolowastraße 8 dort lagernde Schinken, die nicht frisch und in einem ungenießbaren Zustande angetroffen wurden. Es handelte sich insgesamt um 60 Schinken im Gewichte von 410 Kilogramm.

× **Verhängnisvoller Irrtum.** Wir meldeten dieser Tage, daß eine gewisse Zofja Berloga einen Selbstmordversuch durch Gift verübt habe. Wie wir nunmehr erfahren, handelte es sich nicht um einen Selbstmordversuch, sondern um einen Unglücksfall: Frau Berloga hatte aus Versehen eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen.

a. **Die Rache der Verschmähten.** Der Cegielniana-Straße 85 wohnhafte Jan Kraska unterhielt mit der Przejazdstraße 15 wohnhaften Marjanna Knoll ein Liebesverhältnis. Seit einiger Zeit vernachlässigte Kraska seine Geliebte, und diese hegte den Verdacht, daß er sie mit anderen Frauen betrüge. Gestern lauerte sie dem Kraska auf und begoß dessen Gesicht mit einer ätzenden Flüssigkeit. Dem verwundeten Kraska erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Knoll wurde von der Polizei verhaftet.

a. **Einsturz einer Decke.** In der Wohnung der Irena Kleinberg im Hause Staro-Wulczanskastraße 17 stürzte gestern infolge Altersschwäche die Wohnungsdecke ein und vernichtete einen Teil der Wohnungseinrichtung. Zum Glück sind Menschen bei dem Einsturz nicht zu Schaden gekommen.

× **Selbstmordversuche.** Die 22jährige Wladyslawa Swierczynska, wohnhaft Rzgowskastraße 91, trank im Korridor des Hauses Niciarnianastraße 5 in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde in sehr ernstem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht.

a. Die Lubelskastraße 43 wohnhafte Janina Zielinska durchschnitt sich in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht die Adern an den Händen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Z. nach einem Krankenhause überführen. — In einer Kammer in der Pabianickastraße 104 versuchte der 43jährige Michal Jakubczyk seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Hausbewohner befreiten den Lebensmüden aus der Schlinge. — Im Quellpark nahm der Golembiastraße 7 wohnhafte Ignacy Pietrzak in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. — In ihrer Wohnung in der Dolnastraße 6 versuchte die Melanie Jankowska durch Einnahme von Gift Selbstmord zu begehen. Der Lebensmüden erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

s. Der Dziadowa 11 wohnhafte 35jährige Arbeiter Marjan Kozakiewicz trank Gift. Sein Zustand nach dem Genuß der giftigen Flüssigkeit erwies sich als so bedenklich, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen wurde, der bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vornahm.

Die Krankheit des Sommers

Von Dr. Kurt Kayser.

DKGS. Unter dem Einfluß der sommerlichen Hitze pflegen alljährlich Darmerkrankungen in gehäufter Zahl aufzutreten. Die Sommerwärme schafft den verschiedensten, krankenmachenden Bakterien in unseren Nahrungsmitteln, in Fleisch, in Wurst und Milch, einen besonders günstigen Nährboden. Mücken und Fliegen, die in der Auswahl ihrer „Leckerbissen" gewiß nicht wählerisch sind, übertragen gleichfalls oft allerlei Krankheitskeime. Diese werden dem Körper auch leicht durch schmutziges Obst und unzureichend geputzte Gemüse, Salate und dergleichen mehr zugeführt. Wenn trotzdem im Sommer bei vielen Menschen alles gut geht, so beweist dies, daß für eine Erkrankung noch ein anderes Moment, nämlich die persönliche Anfälligkeit als entscheidender Faktor hinzukommt. Am meisten gefährdet ist dabei der Säugling, der früher, als man der Hygiene der Milch noch nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkte, nicht selten dem sommerlichen Darm-Katarrh zum Opfer fiel. Heute vermögen wir durch den Bezug der Milch aus einwandfreier Quelle, durch peinliche Sauberhaltung der benutzten Gefäße, durch Abkochen und Kühlhalten der Milch den Säugling wirksam zu schützen. Selbstverständlich ist und bleibt es der beste Schutz, wenn die Mutter den Säugling an der eigenen Brust stillt. Häufig schaffen wir, mehr oder minder unbewußt, die Anfälligkeit für Magen-Darmerkrankungen uns selbst durch den Genuß eiskalter Speisen und Getränke. Die so erfolgende, rasche Abkühlung verursacht, zumal wenn wir erhitzt sind, eine Reizung der Magen- und Darmschleimhaut und steigert dadurch deren Empfindlichkeit gegenüber den erwähnten Schädlichkeiten. Darum Eis und eisgekühlte Flüssigkeiten vermeiden, wenn man erhitzt ist, und Speiseeis stets nur langsam und in kleinen Bissen verzehren!

Niemand kann und soll an heißen Tagen, wenn einem die Zunge am Gaumen klebt, einen Schluck frischen Wassers zur Stillung seines Durstes entbehren, aber auch hierbei ist zur Vermeidung von Darmkatarrhen oder gar typhösen Erkrankungen eine gewisse Vorsicht von Nöten. Vor allem vermeide man auf Wanderungen Wasser unbekannter Herkunft zu genießen. Nur Wasser aus einem klaren Gebirgsquell kann als hygienisch einwandfrei gelten. Auf Touren ist es am besten, etwas kalten Tee, Kaffee oder dergleichen mitzunehmen.

Nicht ungefährlich ist auch die Verbindung von Wasser und Obst. Durch neuere, wissenschaftliche Untersuchungen wissen wir, daß reichlicher Genuß von Wasser nach kurz vorhergegangenem Verzehr von Kirschen, Stachelbeeren oder Weintrauben diese im Magen stark aufquellen läßt. Dadurch werden die Magen-Darmwände gedehnt, ein Druck gegen den Atmungsmuskel und das Herz ausgeübt, und es kann dabei im äußersten Falle durch völlige Darmlähmung zu plötzlichen Todesfällen kommen. Was für gewöhnliches Wasser und Obst gilt, gilt natürlich auch für Selterwasser, Bier usw. Darum vermeide man nach vorangegangenem Obstessen den Flüssigkeitsgenuß entweder ganz, oder schiebe ihn wenigstens einige Zeit hinaus. Schließlich sei noch auf die Gefahr des Genusses von unreifem Obst hingewiesen, das Stoffe enthält, die die Darmdrüsen in ihrer Tätgkeit hemmen und zu einer völligen Lähmung der Darmmuskulatur führen können. Wird gar zu unreifem Obst noch Wasser getrunken, so findet neben einer starken Verflüssigung des Stuhlgangs eine vermehrte Gasbildung statt, und es wird damit gleichfalls die Gefahr einer tödlichen Darmkolik heraufbeschworen. Zum Glück sind derartige Fälle selten, und die sommerlichen Darmkatarrhe verlaufen überhaupt meist harmlos. Die Beachtung der nötigen, vorbeugenden Maßnahmen, wie Kühlhalten der Speisen, Schutz vor Fliegen und Insekten durch Bedecken der Nahrungsmittel, sorgfältiges Putzen der Gemüse, Waschen oder Schälen des Obstes vor dem Genuß u. a. m., werden die sommerlichen Darmkatarrhe weitgehend verhüten helfen. Tritt ein solcher aber mit Fieber oder mit stärkerer Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens auf, so säume man nicht, unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Bücher,
die man lieb gewinnt und die man nicht wieder vergißt!

Bücher,
die uns bereichern, unser Verstehen und Erkennen fördern!

Bücher,
die durch ein vornehmes Äußere als Geschenk sich besonders eignen!

Solche Bücher
finden Sie in der
„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer 86

24 Kohlendiebe festgenommen

p. Auf der Strecke Lodz—Koluszki sind in der letzten Zeit wiederholt Kohlendiebstähle auf den Güterzügen verübt worden, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. In der gestrigen Nacht konnte aber die ganze Bande festgenommen werden. Ein Bremser eines Güterzuges bemerkte hinter Zakowice, wie mehrere Männer auf den an dieser Stelle langsam fahrenden Zug sprangen und Kohle abzuwerfen begannen. Auf der nächsten Station benachrichtigte er sofort die Polizei, die ein größeres Aufgebot entsandte und die ganze Gegend absuchen ließ. Dabei wurden im Walde mehrere Kohlenlager gefunden, die unter Blättern versteckt waren. Als man in den Wäldern weiter nachforschte, wurden 24 Männer festgenommen, die den Diebstählen beteiligt waren. Im Verlauf der Untersuchung stellte es sich heraus, daß als Anführer der Bande der 20 Jahre alte Franciszek Ochocki, der 28 Jahre alte Tadeusz Zalcik und der 32 Jahre alte Stefan Ciszewski in Frage kamen.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Markt wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 4—5 Zl., Herzkäse 1 Zl., Quarkkäse 40—80 Gr., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 15—20 Gr., Sahne 1,60—2 Zl., eine Mandel frische Eier 1,50 Zl., Kisteneier 1,30 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10—15 Gr., Weißkohl 10 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Tomaten 20—30 Gr., Sauerampfer 10 Gr., Spinat 90 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 20—25 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 4—5 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 35—45 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4—5 Gr., grüne Erbsen 1 Zl., Radieschen 5 Gr., Salat 5—10 Gr., Kohlrabi eine Mandel 40 Gr., Reineclauden 60 Gr., Gurken 5 Gr., eine Mandel 30—50 Gr., roter Kohl 25 Gr., Zitronen 12—15 Gr., Birnen 30 Gr., Aepfel 20—40 Gr., Schnittbohnen 30 Gr., Spargelbohnen 50 Gr., Salatbohnen 40 Gr., Majoran 5 Gr., Pfefferkraut 5 Gr., Kartoffeln der Viertelkorzec 1,50 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen ab 1,50 Zl., ein Huhn 4 Zl.

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers die Absetzung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen.

Ankündigungen

Massenchorprobe für das Gartenfest der St. Johannis-Gemeinde. Den Sängerinnen und Sängern wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die erste Massenchorprobe für das Gartenfest heute, Mittwoch, um 8 Uhr abends, im Lokal des Deutschen Lehrerseminars in der Ewangelicka-Straße 13 stattfindet. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Vom evangel.-luth. Frauenverein an St. Johannis. Uns wird geschrieben: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vereinsnachmittag morgen, Donnerstag, den 20. d. M., ebenfalls wieder in Ruda im Maria-Martha-Stift, Zeromskistr. 26, stattfindet. Pastor Lipski hat freundlicherweise zugesagt, eine kleine Ansprache zu halten. Um zahlreichen Besuch wird herzlich gebeten. Gebäck ist mitzubringen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Einladung.

Morgen, Donnerstag, um ½9 Uhr abends, findet in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung in Angelegenheit der für den 6. September d. J. im Garten der Vereinigten Industriewerke Scheibler und Grohmann, Przendzalnianastraße (ehemaliger Braunscher Garten in Pfaffendorf) geplanten Wohltätigkeitsveranstaltung für das Evangelische Waisenhaus. Herzlich bitte ich die geschätzten Vereine, durch ihre Vertreter an dieser Sitzung teilzunehmen.

Pastor G. Schedler.

Kunst und Wissen

„Voruntersuchung" von O. E. Hesse und M. Alsberg wurde in der polnischen Uebersetzung von Jacek Frühling am 31. Juli im städtischen Sommertheater in Warschau zum ersten Male aufgeführt.

Errichtung eines Deutschen Nationaltheaters in Berlin. Zum Zwecke der Errichtung eines Deutschen Nationaltheaters in Berlin hat sich der „Deutsches Nationaltheater Berlin" eingetragene Verein gegründet. Mit der organisatorischen und künstlerischen Leitung wurde der frühere Intendant der Großen Volksoper Berlin, Otto Wilhelm Lange, beauftragt. Bereits ab September sollen einzelne Vorstellungen zu volkstümlichen Preisen für die Mitglieder stattfinden.

Sudetendeutsche Lehrerakademie. Ein Eigenbericht aus Prag meldet: Die rührige „Deutsche Pestalozzigesellschaft in der Tschechoslowakei", die jüngst ihren „1. Jahresbericht: Schule und Wirtschaft" mit den mannigfachsten Aufschlüssen über die Vielfalt der sudetendeutschen Bildungsbestrebungen herausgab, hat im Einvernehmen mit allen deutschen Lehrerorganisationen des Staates und den verschiedensten Wirtschafts- und Kulturvereinigungen die Schaffung einer zweijährigen sudetendeutschen Lehrerakademie in Prag erfolgreich vorbereitet, so daß diese ab Herbst den tschechischen Lehrerakademien (Prag und Brünn) und der slowakischen (Preßburg) zur Seite treten kann. Da die Sudetendeutschen Mangel an Lehrer für ihre Volks- und Bürgerschulen haben, war dies sehr wichtig.

Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab des Architekten Alfons Fischer

ihres langjährigen geschätzten Geschäftsfreundes, spenden für das St. Johanniskrankenhaus 30 Zloty die Herren Otto Zanger und Hans Gräser.

Im Namen der bedachten Institution danken wir herzlich.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[8

„Astor — Astor!" rief Verene ängstlich.

Aber zum ersten Male hörte Astor nicht. Er rannte hinter dem Eichhörnchen her in den Wald hinein. Wenig später krachte ein Schuß!

Verene wankte. Sie lehnte sich gegen die Birke, sah nichts mehr. Schwarz wurde es ihr vor den Augen. Sie rief noch einmal:

„Astor — Astor!"

Verene meinte, es laut, überlaut gerufen zu haben. Und doch war es nur ein Flüstern gewesen, weil ihr die Kehle wie zugeschnürt war.

Aus dem Walde heraus trat eine hohe Gestalt, die Büchse noch in der Hand. Als er das Mädchen so hilflos und totenblaß an der Birke lehnen sah, ging es wie Erschrecken über seine schönen, markanten Züge. Langsam kam er näher, zog den Hut.

„Verzeihung, gehörte der Hund Ihnen? Tut mir leid, wildernde Hunde dulde ich nicht in meinem Revier."

„Sie — Sie — haben — Astor — er . . . !"

Ein Blick wilder Anklage traf den Mann, der mit finsteren Augen auf das Mädchen blickte.

Verene weinte laut auf.

„Astor! Lieber Astor!"

Und sank zu Boden.

Regungslos stand Graf Eschweiler. Unbeschreibliches durchtobte ihn, als er den Jammer dieses jungen Mädchens sah. Und er dachte: Wenn ich ihr doch bloß den Hund wieder lebendig machen könnte!

Ratlos blickte er vor sich hin.

Was sollte jetzt geschehen? Er konnte doch das Mädchen hier nicht hilflos liegen lassen und einfach seiner Wege gehen?

Er blickte sich um. Kein Mensch war ringsum zu sehen.

Der Graf bückte sich und nahm das Mädchen auf seine Arme.

Wenn er nur wüßte, wohin sie gehörte? Denn wenn ihn jemand aus diesem lieblichen Klatschnest mit dem Mädchen auf den Armen sah, war es um ihren guten Ruf für alle Zeiten geschehen.

Zu seiner Erleichterung kam drüben der Oberförster Melenthin zwischen dem Gehölz hervor. Erstarrt blieb er stehen, als er das seltsame Bild sah.

Der Graf winkte ihm.

Nun kam er eilig näher, erkannte Verene und wurde fahl im Gesicht.

„Kennen Sie die Kleine vielleicht, lieber Melenthin? Ich habe ihr den Hund erschossen, da er im Walde wilderte. Ich konnte ja nicht ahnen, daß er dem kleinen Fräulein gehörte und daß sie vor Jammer ohnmächtig werden würde. Man kann sie hier nicht liegen lassen! Was machen wir also?"

Oberförster Melenthin kämpfte einen Augenblick mit sich. Wenn er doch dem Grafen hätte sagen können: Es ist meine Braut, Herr Graf!

Aber das ging wohl nicht gut. Noch hatte Verene sich nicht entschieden.

Der Blick des Grafen ruhte befremdet auf ihm, da sagte Melenthin:

„Herr Graf, es ist die Enkelin der Frau Doktor Beringer, die dort drüben im Fliederhause wohnt. Ich verkehre in der Familie. Darf ich Fräulein Verene hinübertragen?"

Graf Eschweiler zuckte zusammen. Sein Blick ruhte auf den Händen des Oberförsters, die breit und mit rötlichen Haaren bedeckt waren.

Abwehr war plötzlich in ihm. Nein, die Hände Melenthins sollten die schöne kleine Verene nicht berühren!

Graf Eschweiler schritt an dem Oberförster vorüber, sagte lässig über die Schulter zurück:

„Ich werde das Mädchen selbst hinübertragen. Schließlich muß ich mich für den mir nun höchst peinlichen Zwischenfall erkenntlich zeigen. Irgendwie, ich weiß noch nicht, wie man die Geschichte anfassen muß. Vielleicht kommen Sie mit."

Wortlos folgte der Oberförster.

Graf Eschweiler schritt rasch vorwärts. Dabei blickte er in Verenes schönes, kindliches Gesicht. Und er hätte sich in diesem Augenblick selbst umbringen können, weil er es war, der diesem jungen Mädchen Schmerz zugefügt hatte.

Aber es war eine Sache, die nicht wieder gutzumachen war. Der Hund lag tot im Walde! Daran ließ sich nichts mehr ändern.

Verene schlug die Augen auf. Verwundert zuerst, dann mit einem ungeheuren Entsetzen waren ihre braunen Augen auf den Mann gerichtet.

„Lassen Sie mich, Sie — sind ein Ungeheuer. Ich — hasse Sie!" sagte sie außer sich und stemmte die kleinen Hände gegen ihn und strebte mit aller Kraft von ihm fort.

Behutsam stellte er sie auf die Füße, verbeugte sich tief.

„Ich bitte Sie herzlich um Verzeihung, mein gnädiges Fräulein. Aber Sie hätten dem Hunde das Wildern abgewöhnen müssen."

Das war wieder die warme, schöne Männerstimme. Heute wehrte sich Verene gegen den Zauber dieser Stimme.

„Ich verzeihe Ihnen nicht. Werde Ihnen das nie verzeihen. Sie sind ein brutaler Gewaltmensch."

Mit finsteren Augen sah er sie an, trat ein wenig zur Seite.

„Da wir nicht allein sind, muß ich schon bitten, mir nicht länger derartige Liebenswürdigkeiten zu sagen. Ich bin zu jedem Schadenersatz bereit, was ich ausdrücklich noch klarstellen will. Leben Sie wohl! Mein Oberförster kann mir das Weitere vermitteln."

Eine Verbeugung, und Graf Eschweiler ging hoch aufgerichtet wieder dem Walde zu.

Verene weinte lautlos in sich hinein. Melenthin faßte ihre Hand. Leise streichelte er diese kleine Hand.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

Nicht Holuj, sondern Graf Arco

Bei der Errechnung der Ergebnisse des Tatra-Bergrennens, das am Sonntag bei Zakopane ausgefahren wurde, ist insofern ein Mißverständnis unterlaufen, als man feststellte, daß Graf Arco-Zinneberg in der Rennwagenklasse die beste Zeit erlangt hatte und nicht — wie anfangs gemeldet — Holuj, der, mit einer um 4 Sekunden schlechteren Zeit, zweiter wurde.

Ein Hase mit im Rennen

Der bekannte Motorradfahrer Nagengast hatte bei dem Tatra-Bergrennen ein Erlebnis, das ihn um einen eventuellen Sieg brachte. Kurz vor dem Ziel sprang ihm ein Hase vor die Maschine und rannte vor ihr her. Um einen Unfall zu verhüten, sah sich Nagengast schließlich gezwungen zu stoppen und die letzten Schritte zu Fuß zurückzulegen. Natürlich wurde er mit allerlei heiteren Zurufen des Publikums begrüßt.

cs. **Die Lodzer Fußballmannschaft**, die den Städtekampf Lodz—Krakau (am Sonntag in Krakau) bestreitet, wurde bereits aufgestellt: Rappaport (Hakoah), Karasiak, Galecki, Pegza, Trzmiela, Janczyk, Durka, Herbstreich (alle vom LKS.). Krolewiecki (L. Sp.- u. T.-V.), Kubik Al (PTC.), Stolarski (WJMA). Reserve: Laß (L. Sp.- u. T.-V.) und Krol (LKS.).

cs. **Die Spiele um den Eintritt in die Liga.** In allen Bezirken, mit Ausnahme Lembergs, wurden die Meisterschaften um die A-Klasse bereits beendet. Den Kampf um den Eintritt in die Liga bestreiten folgende Klubs: 1. Gruppe: Lodz. Sp.- und Turnver., Gryf, Skra, Legja, 2. Gruppe: Naprzud, Podgurze, Radomer K. S., 3. Gruppe: 1., 42. und 82. Infanterieregiment, 4. Gruppe: WKS. Ruwne, 22. Infanterieregiment sowie der Meister des Lemberger Bezirks. In den ersten Tagen des Oktobers beginnen die Halbfinaltreffen.

cs. **Polnische Schwimmer nach Paris.** Am kommenden Sonntag beginnen in Paris die Schwimmeisterschaften, an denen polnischerseits Bochenski, Frl. Krotochwil, Märtz, Frl. Klauz und Karliczek teilnehmen. Die polnischen Teilnehmer sind bereits in Paris eingetroffen.

cs. **Der erste Boxkampf Polen—Rumänien.** Während der in Lemberg stattfindenden Ostmesse gelangt am 3. September ein Boxkampf Polen—Rumänien zum Austrag.

Malersohn wird Berufsboxer. Die englische Gesellschaft hat wieder einmal ihre Sensation. Edwin John, der 25jährige Sohn des Malers Augustin John, ist professioneller Boxer geworden, und sein Vater kann ihn in Croydon in den Ring steigen sehen. Edwig John hatte schon als Kind eine besondere Vorliebe für das Boxen. Bei einem Aufenthalt in Paris als Kunststudent hat er sich weiter darin ausgebildet. Er hat schon neun Kämpfe hinter sich, von denen er sieben, sechs durch k. o., gewonnen hat.

Polnische Tennismeisterschaften

cs. Am kommenden Dienstag beginnen in Lemberg die Tennisspiele um die Meisterschaft von Polen, die bis zum Sonntag andauern werden. Eine Woche darauf finden in Warschau internationale Kämpfe um die Meisterschaft von Polen statt, an denen die besten polnischen Spieler teilnehmen.

von Gronau in Godthaab

(T) Der deutsche Ozeanflieger von Gronau ist, wie dem dänischen Marineministerium gestern abend von Grönland gefunkt worden ist, in Godthaab Sonntag um 19 Uhr Greenwicher Zeit mit dem dänischen Seeminenmeister Victor Petersen von Sukkertoppen angekommen. Wann von Gronau Godthaab verlassen wird, steht noch nicht fest.

Deutsche Fliegerin will nach Tokio

(T) **Berlin**, 18. August.

Die deutsche Fliegerin Marga von Etzdorf ist am Dienstag früh um 4,15 Uhr in ihrem Junkers-Kleinflugzeug „Kieck in die Welt" zu einem Flug über Königsberg, Moskau und Sibirien nach Tokio aufgestiegen.



Die Elite der Fechtmeisterinnen,

(von links): die amerikanische Meisterin Marion Lloyd, Frl. Locke, Alma Ohlsen und die Weltmeisterin Helene Mayer in Hamburg, wo jetzt die Gäste mit den Deutschen ein Turnier abhalten.

Einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen erzielte Frl. Heublein in Bielefeld im Rahmen des Leichtathletik-Frauen-Kampfes Westdeutschland—Norddeutschland mit 13,70 Meter, Norddeutschland siegte mit 58:42 Punkten.

Sportplatz „Helenenhof"

Heute, 8 Uhr abends

Motorrad- u. Radrennen

Die Bahn ist gut beleuchtet. Ermäßigte Preise.

Mit dem Sohn in den Tod

In Warschau ging die Witwe Apolonja Kowalska gemeinsam mit ihrem Sohn in den Tod, indem sich beide durch Gas vergifteten. In einem Brief schrieb die Mutter an ihre beiden auswärts weilenden Töchter: „Mein Sohn ist sehr krank und hat keine Mittel zur Kur. Ich gehe mit ihm in den Tod, da ich meinen Töchtern nicht zur Last fallen mag".

Offizier erschießt sich und seine Frau

In **Tarnow** heiratete vor kurzem der Leutnant des 16. Infanterieregiments Borniak eine gewisse Marja Mroczkowska. Als Borniak dieser Tage nach Hause kam, begann zwischen den Eheleuten ein Streit, worauf man Schüsse hörte. Als die beunruhigten Nachbarn in die Wohnung Borniaks eindrangen, bot sich ihnen ein erschütterndes Bild dar. Auf dem Bett saß die Leiche der Frau Borniak, an ihre Schulter gelehnt der schwerverletzte Mann. Nach Ueberführung in ein Krankenhaus starb auch Borniak. Die Hintergründe der Tragödie wurden nicht festgestellt.

Vierzehnjähriger ermordete 8jähriges Mädchen

In der Nähe von **Sambor** wurde in den Sträuchern die Leiche der 8jährigen Volksschülerin Kudys aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Tag in Gesellschaft des 14jährigen Gymnasialschülers, eines gewissen Chlodny verbracht. Als die Eltern, über das Ausbleiben ihres Kindes beunruhigt, sich an Chlodny wandten, erklärte dieser, er habe mit dem Mädchen eine Kahnfahrt unternommen, während des Gewitters wäre das Mädchen aus dem Kahn gefallen und ertrunken. Da beim Durchsuchen des Teiches aber die Leiche der kleinen Kudys nicht gefunden wurde, wurden weitere Nachforschungen eingestellt, bis man schließlich die Leiche fand. Chlodny, der die Kudys durch drei am Kopfe verletzte Schläge ermordet hatte, wurde verhaftet.

Durch den Anblick des Gerichtsvollziehers gelähmt

In **Wilna** ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Der Bäcker Dawid Tymanski, dessen Bäckereieinrichtung auf Anordnung des Finanzamtes, bei dem er Steuern schuldete, versiegelt wurde, erlitt beim Anblick des Gerichtsvollziehers einen Schlaganfall, der eine völlige Körperlähmung nach sich zog.

50 Gewehre gestohlen

Nachts drangen in das Lokal des Schützenvereins in **Sambor** unbekannte Täter ein, die 60 Gewehre stahlen, während sie andere Wertgegenstände, sowie das Bargeld unangetastet ließen.

Ein Dorf eingeäschert

Wie aus **Kalisch** gemeldet wird, wurde das Dorf Morawin, Gem. Kamien, durch ein Riesenfeuer vollkommen zerstört. 50 Wirtschaften fielen dem Brand zum Opfer. Der Sachschaden beziffert sich auf etwa eine halbe Million Zloty.

Schöne Gratifikationen

Der Präses der Postsparkasse, H. Gruber, erhielt eine Gratifikation von 20 000 Zl., der Vizepräses Mokrzynski 14 000 Zl. und andere höhere Beamten je 700 bis 1500 Zl.

Grundsteinlegung des Zamenhof-Denkmals in Bialystok

Kleine Einzelheiten

B. Ueber die Grundsteinlegung des Zamenhof-Denkmals in Bialystok wird uns von dort folgendes berichtet: Nach langem Streiten, da man keinen geeigneten Platz für die Aufstellung des Denkmals fand, hat das künftige Denkmal Zamenhofs seinen Platz endgültig am Walde hinter der Stadt erhalten. Am 12. August trafen zur Grundsteinlegung Delegierte sämtlicher Kulturstaaten ein. Der Vertreter Norwegens hatte den Ziegel, mit denen die übrigen Gäste ausgerüstet waren, vergessen, der Ziegel wurde daher aus Norwegen per Flugzeug schleunigst herbeigeschafft. Eine Dame ließ in das Fundament eine kostbare Perle einmauern. Ein blinder Engländer ließ sich vor das Geburtshaus des Esperantoschöpfers führen und strich liebevoll über die Mauer.

Kameras, Hühner und Absätze

will ein findiger Kopf besteuern

B. Ein gewisser Mirakow aus Rustschuk in Bulgarien wandte sich an den Warschauer Magistrat mit dem Vorschlag, Stehkragen, hohe Damenabsätze, fotografische Apparate und Hausvögel mit Steuern zu belegen. Der findige Bulgare versichert, die dadurch erzielten Einkünfte werden bestimmt zur Linderung der Krise beitragen, sowie dem Staat ermöglichen, seinen Beamten die Gehälter auszuzahlen.

St. **Zgierz.** Gartenfest. Am Sonnabend nachmittag veranstaltete die Bäckermeister- und Geselleninnung im Garten des Oberältesten der Innung, Herrn Robert Wruk, in der Pilsudskistraße 40, ein Gartenfest, verbunden mit Scheibenschießen für Herren und Hahnschlagen für Damen. Als Sieger gingen hervor: Herr S. Miatkowski (35 Ringe), Herr Robert Radke (34 Ringe), Herr Hugo Nawrot (34½), Herr A. Wodik (33½). Im Hahnschlagen waren Frau Olszanska und Frau Latecka Siegerinnen. Bei der Musik eines guten Streichorchesters unterhielt man sich sehr gemütlich bis in den späten Abend hinein.

p. — Erhängt. Der 42 Jahre alte Weber Dawid Widawski, in der Pilsudskistraße 6 wohnhaft, war seit längerer Zeit arbeitslos. Als er gestern allein in der Wohnung war, erhängte er sich in der Türfüllung. Da die Tat zu spät bemerkt wurde, kam jede Hilfe zu spät.

Aus dem Reich

Deutsche Buchhändlertagung

Der Verband deutscher Buchhändler in Polen hielt in Kattowitz seine Hauptversammlung ab. Zu der Tagung waren Buchhändler in großer Zahl aus allen Teilen Polens erschienen. Als Gast wohnte der Tagung bei das Vorstandsmitglied des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Diederich-Dresden. Nach einem Begrüßungsabend am Freitag fand die Hauptversammlung am Sonnabend statt. Die Verhandlungen, die von dem Vorsitzenden des Verbandes Arnold Kriedte-Graudenz geleitet wurden, berührten alle aktuellen Probleme des Sortimentbuchhandels. Zum Abend desselben Tages hatte der Verband zu einem Festessen eingeladen, zu welchem u. a. als Gäste die Abgeordneten Ulitz und Rosumek sowie Vertreter der Presse erschienen waren. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende A. Kriedte, worauf Abg. Ulitz das Wort ergriff und auf die Bedeutung des deutschen Buchhandels für unsere deutsche Kulturarbeit in Polen hinwies. Die Tagung fand ihren Abschluß in einem Ausfluge der Verbandsmitglieder am Sonntag in die Umgebung von Bielitz.

Kampf mit Tabakschmugglern

Die Direktion des staatlichen Tabakmonopols hat davon Kenntnis erhalten, daß in der Nähe von Lautenburg große Mengen Tabakwaren nach Polen geschmuggelt werden. Die hiervon benachrichtigten Grenzbehörden brachten in Erfahrung, daß das Haus eines Lejzer Makowski in dem Dorf Stary Zielun bei Lautenburg als Zentrale der Schmuggler in Frage kommt. Das Haus wurde umstellt. Als die Grenzsoldaten Einlaß begehrten, wurden sie aus dem Innern beschossen. Es entwickelte sich ein längerer Kugelwechsel. Schließlich verließen die Belagerten durch die Fenster das Haus und ergriffen die Flucht. Einer von ihnen, Fritz Dudek, konnte entkommen, während die übrigen festgenommen wurden. Es sind dies Lejzer, Abram und Rojza Markowski und Jan Lada, der verwundet ist. In dem Hause wurde ein großes Lager geschmuggelten Tabaks gefunden.

Wieder zwei Todesopfer eines Fliegerunglücks

Auf den Feldern des Gutes Nowy Zaborow, Gem. Nataje, Kreis Gostynin, ereignete sich vorgestern ein schwerer Fliegerunfall. In Thorn waren der Unterfähnrich Tadeusz Zukiewicz und der Sergeant Andrzej Ujejski auf einem Militärflugzeug zu einem Flug nach Demblin aufgestiegen. Die Maschine machte bei dem schönen Wetter glatte Fahrt. Ueber Nowy Zaborow verlor die Maschine plötzlich an Geschwindigkeit und stürzte ab. Herbeieilende Landarbeiter konnten die beiden Flieger — der eine war 24, der andere 25 Jahre alt — nur noch als Leichen bergen.

Millionenbesitz ohne Wissen des Eigentümers verkauft

Demnächst findet in Warschau eine nahezu fantastisch klingende Geschichte ihr gerichtliches Nachspiel. Der sehr reiche Gutsbesitzer Franciszek Suffczynski, dessen in den Grenzgebieten gelegenes Besitztum einen Millionenwert darstellt, erfuhr plötzlich, sein Besitz sei zu einem Schleuderpreis ohne sein Wissen verkauft worden. Da Herr Suffczynski im Unklaren darüber ist, auf welche Weise diese Transaktion zustande kam, hat er den Käufer und den Verkäufer den Gerichten übergeben.

200 Arbeiter klagen wegen rückständigen Lohns

Sie hatten das Schloß des Staatspräsidenten gebaut

Zweihundert Arbeiter, die beim Bau des Staatspräsidentenschlößchens in Wisla beschäftigt waren, haben eine Klage gegen die oberschlesische Wojewodschaft eingereicht, da ihnen die Löhne für diese Arbeit, sowie einige Monatsgehälter für den Bau des Sanatoriums in Izdebna nicht ausgezahlt wurden. Die Arbeiter haben sich an die Starostei in Teschen gewandt, mit der Bitte ihnen das Armenrecht anerkennen zu wollen, das sie von der Zahlung der Gerichtskosten befreit. Die Bitte wurde zurückgewiesen. Die Arbeiter wollen vor der Gerichtsverhandlung eine Delegation an den Staatspräsidenten absenden.

Ausschreitungen wegen Verlegung eines Marktplatzes

In Niedrzwica Koscielna, Kreis Lublin, ereignete sich folgender Vorfall: Auf Verordnung der Behörden sollte aus gesundheitlichen Rücksichten der Markt auf einen anderen Platz verlegt werden. Als die Arbeiter sich an die Abtragung der Buden machten, ertönten die Alarmglocken der Feuerwehr, worauf von allen Seiten her die mit Aexten und Keulen bewaffnete Bevölkerung heranstürmte, die sich entschieden der Marktplatzverlegung widersetzte. Die Menge warf sich auf die kleine Polizeiabteilung, die sie zu entwaffnen suchte. Erst ein aus Lublin eingetroffener starker Polizeiposten zerstreute die Leute und zog einige der Anführer zur gerichtlichen Verantwortung.

ru. **Pabianice.** **Gaufest der Posaunenchöre.** Am Sonnabend hatte der Gau Lodz-Süd sein Posaunenfest in Pabianice, welches um 10 Uhr vorm. mit dem Ausmarsch vom Gemeindehaus nach der Kirche und daselbst mit einem Gottesdienst seinen Anfang nahm. Nach einem Posaunenvortrag des Chors der St. Matthäigemeinde-Lodz hielt Herr Pastor Gutsch eine Ansprache über Epheser 6, 7. In der Mittagspause im Gemeindehaus lieferte der Posaunenchor des Jünglingsvereins Lodz mit seiner jungen aber tapferen Bläsern ergötzende Tafelmusik, da er gezwungen war, Pabianice um 2 Uhr zu verlassen. Am Nachmittag um ½3 Uhr begann bei schönem Wetter das Fest im Gemeindepark. Zuerst kam der Wettkampf um die beste Leistung der teilnehmenden Chöre. In Form von Diplomen wurde durch das Richterkomitee, das aus den Dirigenten der Chöre bestand, folgende Preise zuerkannt: 1. Ruda Pabianicka, 2. Matthäigemeinde Lodz, 3. Brüdergemeine Pabianice, 4. Hochwald. Nach dem Preisspiel boten die Chöre noch reichlich schöne Unterhaltungsmusik. Um 6 Uhr abends fing jedoch der Regen an, die schöne Geselligkeit, die im Garten und am Büfett sich entwickelt hatte, zu stören.

p. **Kalisch.** **Gutshof vollkommen niedergebrannt.** In der vorgestrigen Nacht entstand auf dem Gutshof Szczytniki der Frau Helena Starzynska im Kaliszer Kreis ein Brand. Nur wenige Stunden dauerte es, bis alle Gebäude vollkommen niedergebrannt waren. Nach den bisherigen Berechnungen beträgt der Schaden 2000 000 Zloty. Die Gebäude und die Ernte waren versichert.

Dombrowa. **Täter des Ueberfalls auf die Bahnhofskasse festgenommen.** Im Verlaufe der Nachforschungen nach den Tätern des Raubüberfalls auf die Bahnhofskasse in Dombrowa Gurnicza, denen 60 000 Zl. in die Hände fielen, konnten der als Kassendieb berüchtigte Wladyslaw Kozil sowie der Gasthausbesitzer Jan Olszewski festgenommen werden, die an dem Ueberfall beteiligt waren.

Saybusch. **Bock als Gärtner.** Während des Verladens von Postgütern in einen Zug stahl der Postillion Marjan Wojtowicz aus Miluwka aus einem Geldsack 8300 Zloty und flüchtete.

— **Kraftwagenunglück — 1 Toter, 3 Verletzte.** Ein von Lublin nach Saybusch fahrendes Militärauto des Lubliner 74. Infanterieregiments stieß an die Eisenbahnrampe. Die Insassen, Oberleutnant Gruszka, Dipl. Mjr. Wierzchon und Sergeant Bialecki erlitten lebensgefährliche Verletzungen, der vierte Fahrgast, Hauptmann Veld, war auf der Stelle tot.

Tarnopol. **Von Granate in Stücke gerissen.** Auf der Eisenbahnstation Cebrow bei Tarnopol war ein Stefan Didyk mit dem Ausbessern des Bahndamms beschäftigt. Beim Graben fand Didyk eine Granate, an der er herumzuhämmern begann. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion, wobei Didyk buchstäblich in Stücke gerissen wurde.

× **Bromberg.** **Auf der Bootfahrt ertrunken.** Der Buchhändler Tadeusz Chabajewski und der Postbeamte Znaniecki unternahmen gemeinsam eine Paddelbootfahrt auf der Brahe. Unweit eines Sägewerks stieß das Boot an eine Kette, unter der die Paddler hindurchzukommen suchten. Das Boot kenterte hierbei und beide Männer ertranken.

Krakau. **Schweres Motorradunglück.** Auf der Rückfahrt vom Tatra-Rennen fuhr der mit einem Bekannten fahrende Krakauer Einwohner Edward Piotrowski im Dorfe Klikuszowa auf eine Barriere auf. Das Motorrad durchschlug diese, wurde auf das Dach einer tiefer stehenden Scheune geschleudert und fiel dann zu Boden. Beide Motorradfahrer erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Gdingen. **Furchtbarer Verkehrsunfall.** Der abends mit seiner Gattin von Gdingen nach Wollental fahrende Gutsbesitzer Horstmann fuhr mit seinem Auto auf einen entgegenkommenden Wagen auf. Die Wagendeichsel durchschlug die Schutzscheibe und riß Frau Horstmann die Halsschlagadern auf. Bevor Hilfe eintraf, starb die Unglückliche.

Aus aller Welt

Sturmschäden in Südengland. An der Südküste Englands haben schwere Stürme großen Schaden angerichtet. 14 Personen kamen ums Leben. Zahlreiche Sommerhäuser, die gegenwärtig von etwa 2000 Personen bewohnt werden, sind von den Fluten bedroht. Ein Teil dieser Häuser steht bereits tief unter Wasser.

(T) **Kraftwagenunglück: 3 Tote.** Wie aus Nancy gemeldet wird, hat sich dort ein schweres Verkehrsunglück ereignet, das drei Todesopfer forderte. Ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen stieß, vermutlich infolge Versagens des Steuers, in voller Fahrt gegen einen Baum, überschlug sich und fing Feuer. Drei der Insassen konnten nur noch als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden, während die übrigen drei Personen schwere Verletzungen erlitten.

Gold auf Nowaja Semlja und Neuseeland

Nach Meldungen aus Moskau soll es in Nowaja Semlja zwei russischen Geologen gelungen sein, nach längerer Schürfarbeit mehrere Goldvorkommen zu entdecken. Die Mitteilung erklärt, daß die Vorkommen sehr stark seien und daß die weiteren Nachforschungen die Entsendung einer besonderen Expedition rechtfertigen.

*

Eine Gruppe von Maoris hat in Thames, einer nördlichen Halbinsel von Neuseeland, eine neue, bisher vollständig unbekannte und sehr ergiebige Goldader entdeckt. Aus einer Tonne Erz wurde über eine Unze Gold ausgeschmolzen.

Ueberraschung nach der Ferienreise. Ein unangenehmes Abenteuer widerfuhr einem Pariser Bankier, der aus seinen verregneten Ferien früher, als er ursprünglich beabsichtigt hatte, wieder in seine Villa in dem Vorort Le Vesinet zurückgekehrt war. In der Villa hatte sich ein Einbrecher seit Wochen schon gemütlich eingerichtet und führte dort ein Herrenleben. Als der Besitzer so unerwartet vor der Tür erschien, verlor der Verbrecher keineswegs den Kopf. Er hielt dem Bankier seinen Revolver unter die Nase, plünderte ihm noch schnell die Brieftasche aus, schloß den Beraubten dann im Toilettenraum ein und suchte unter einigen Verwünschungen über die Störung das Weite. Er konnte bisher nicht erwischt werden.

(T) **Liebespaar geht in den Tod.** In der Nacht zum Dienstag schieden der 21 Jahre alte Kutscher Karl Rolf und seine 23jährige Braut Emma Groß gemeinsam aus dem Leben. Die beiden zogen sich ihre Sonntagskleider an und warfen sich, dachdem sie sich angetrunken hatten, vor den Eisenbahnzug zwischen Beelitz und Treuenbrietzen. Das junge Mädchen war sofort tot. Dem Kutscher Rolf wurden beide Beine abgefahren. Er wurde noch lebend in das Beelitzer Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

(T) **Ehemaliger Theaterdirektor geht mit Gattin in den Tod.** Montag Morgen wurde der frühere Theaterdirektor Oskar Lange und seine Frau Mary in ihrer Wohnung in Berlin bewußtlos aufgefunden. Das Ehepaar hatte durch Gasvergiftung den Tod gesucht. Die sofort aufgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten bei Direktor Lange Erfolg, während seine Frau bereits gestorben war. Die Ursache ist eine unheilbare Krankheit des Direktors Lange, der seit Jahren gelähmt und an das Bett gefesselt war. Direktor Lange war früher Leiter des Stadttheaters in Bielefeld, später Theaterdirektor in Hildesheim und Wolffenbüttel.

(T) **Eisenbahnunglück: 2 Tote, 5 Verwundete.** In der Nähe von Leningrad stießen infolge Unvorsichtigkeit eines Beamten zwei Züge zusammen, wobei 14 Wagen und eine Lokomotive vollkommen zertrümmert wurden. Bei dem Unglück fanden zwei Beamte den Tod. 5 weitere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 19. August 1931.

Lodz 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12.10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Lemberg. Dr. Lempicki: „Originale aus der polnischen Vergangenheit". 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00 bis 19,20: Verschiedenes. 19,20—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Schallplatten. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal Sportbericht. 20,15—20,40: Lieder. 20,45—21,00: Literarische Viertelstunde. 21,00—22,00: Konzert aus Krakau. 22,00—22,15: Red. Dzikowski: „Eine exotische Forschungsreise". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Zur Unterhaltung. 15,00: Kinderstunde.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschließend bis 08,15: Frühkonzert. 11,15: Schallplattenkonzert. 14,00: Opern-Querschnitt. 16,50: Jugendstunde. 17,10: Kinder-, Wander- u. Studentenlieder. 18,00: Bücherstunde. 19,00: Alte deutsche Meister. 20,00: Tanzabend. 22,15: Abendunterhaltung.

Königsberg 217,1 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Elternstunde. 18,15: Kurkonzert. 22,30: Operetten-Melodien.

Mühlacker 360,1 M. 16,30: Konzert. 18,00: Aeltere Tanzmusik. 21,15: Streichquartett von Beethoven. 22.00: Tanzmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 20,00: Aus deutschen Opern. Anschl.: Konzert. 24,00: Konzert.

Kallundborg 1153,8 M. 15,00: Konzert. 17,00: Schallplattenkonzert. 22,10: Orchesterkonzert. 22,55: Wiener Gitarren-Trio. Anschl.: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 17,15: Tanzmusik. 18,40: Musik. 20,00: Promenadenkonzert. 22.15: Konzert.

Straßburg 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Aus Opern und Operetten. 19.00: Leichte Musik. 20.30: Operettenabend. 22,30: Tanzmusik.

Wien 516,4 M. 16,00: Akademie. 17,10: Gesangvorträge. 19.45: Die „Revellers" singen. 20,45: Lieder- und Arienabend.

Bukarest 394,2 M. 18,00: Rumänische Musik. 19,10: Konzert. 20,20: Universitätsvortrag. 20,40: Schallplattenkonzert. 21.00: Violinsoli.

Motala 1348,3 M. 17,00: Wetterbericht. 18.00: Konzert. 21,40: Tanzmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Unterhaltungskonzert. 15,30: Konzert.

Prag 486,2 M. 17,10: Schallplattenmusik. 18,10: Landwirtschaftsfunk. 18,30: Deutsche Sendung. 20,35: Lieder verschiedener Nationen. 21.00: Konzert. 21,30: Südslawische Klavierkompositionen.

Budapest 550,5M . 17,30: Orchesterkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,00: Konzert. 21,45: Konzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Mittwoch um 20,15 Uhr singt vor dem Mikrofon des Warschauer Senders der Warschauer Jazzchor „Chór Warsa" eine Reihe neuer Weltschlager. Das Konzert wird auch vom Lodzer Sender übernommen.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Wildwest in Berlin

Raubüberfall auf Reichsbankfiliale. — Kassierer niedergeschossen. — Polizist und Passant verwundet.

(T) **Berlin,** 18. August.

Zwei maskierte Räuber drangen heute in der Mittagsstunde mit vorgehaltenen Revolvern in die Filiale der Reichsbank in der Innsbruckstraße, Ecke Voßbergstraße, rafften schnell 30 000 Mark zusammen und entflohen auf einem Motorrad.

Wie die TU erfährt, wurde zunächst der Geldkassierer Kreye niedergeschossen, worauf einige Beamten das Feuer erwiderten. Bei der Flucht durch die Martin Lutherstraße gaben die Banditen weitere Schüsse ab, durch die ein sie verfolgender Chauffeur durch einen Schulterschuß verletzt wurde. Auf der Flucht verloren die Diebe ein Paket mit 3000 Reichsmark des gestohlenen Geldes, das der Bankfiliale wieder zugestellt werden konnte.

Mit Panzerwagen gegen Banditen

Einstündiges Feuergefecht in Brooklyn

New York, 18. August.

Auf telefonischen Tip aus einem New Yorker Nachtklub gelang es der Polizei, sechs berüchtigte junge Gangster und zwei ihren Eltern durchgebrannten Mädchen überraschend in ihrer Wohnung festzunehmen. Die Aushebung des Gangster-Verstecks in der 65. Straße in Brooklyn ähnelte der Ueberwältigung des Desperados Crowley.

Der Polizeikommissar sandte hundert ausgesuchte Detektive und Polizisten aus, die in der Nacht die Wohnung umstellten. Den ganzen folgenden Sonntag benutzten die Blauröcke, um die Aushebung vorzubereiten. Sie räumten zunächst sämtliche Wohnungen des Hauses aus, sodann mußten die Einwohner der anliegenden Häuser und des gesamten Straßenblocks ihre Wohnungen verlassen, da ein Feuergefecht mit den Gangstern erwartet wurde, das auf 7 Uhr abends am Sonntag angesetzt wurde.

In den Fenstern der Nachbarhäuser und auf den Dächern rundherum wurden Maschinengewehre eingebaut, auf der abgesperrten Straße fuhren Polizeipanzerwagen auf. Punkt 7 Uhr begannen die Polizisten die Offensive, klopften an die Wohnungstür, riefen: „Polizei! Aufmachen!", sie wurden aber durch die Tür mit einem Kugelhagel begrüßt, so daß die Polizisten sich zurückziehen mußten.

Die Polizisten gaben ein Sirenensignal, daraufhin eröffneten die Maschinengewehre eine nahezu einstündige Kanonade. Die Polizisten kehrten mit Tränengas-Bomben zurück, was die Gangster veranlaßte, endlich den Kampf aufzugeben.

Die Gangster ergaben sich freiwillig; Verletzungen hatten sie keine erlitten, obwohl mehrere hundert Schüsse auf die Fenster gefeuert worden waren. Die Mädchen wurden unter den Betten aufgefunden. Der Bande werden 100 Raubüberfälle zur Last gelegt.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts lief gestern ein Gesuch der Firma **„Lejzer Michał Reichbart"** in Lask um Zahlungsaufschub ein. Die Firma, die seit dem Jahre 1900 besteht, hat den Krieg und die schwierigen Nachkriegszeiten überstanden, ist aber infolge des Stillstandes im Baugewerbe in der letzten Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie musste den teuren Privatdiskont zu Hilfe nehmen, was derart ungünstig auf ihre Lage einwirkte, dass sie für die bezogenen Lagervorräte, die wegen der schlechten Bausaison liegen geblieben sind, keine Deckung besitzt. Die Aktiva überschreiten die Passiva um 58 972 Zł., während Bargeld und Waren 150 390 Zł. ausmachen. Gläubiger aus offener Rechnung, Akzepte und Steuern machen den Betrag von 126 210 Zł. aus.

In der gestrigen Sitzung veröffentlichte die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts den Fallit der Firma **„Aron Frenkiel"**, Petrikauer Strasse 54, die seinerzeit einen Zahlungsaufschub genoss und dann mit ihren Gläubigern einen Vertrag schloss. Da sie diesen aber nicht einhielt, beantragte einer der Gläubiger den Fallit. Die Eröffnung des Fallits wurde auf den 16. Juli 1931 festgesetzt und zum Kurator der Fallitmasse Rechtsanwalt Lukasiewicz und zum Richterkommissar Richter Kaffanke ernannt.

Einigung mit den ausländischen Gläubigern der Widzewer Manufaktur?

KK. Gestern kehrte der Direktor der Widzewer Manufaktur Herr Oskar Kon nach Lodz zurück. Dieser hatte in den letzten Tagen mehrere Konferenzen mit den Vertretern der ausländischen Gläubiger. Dabei wurde in allgemeinen Umrissen eine Einigung erzielt, die darauf beruht, dass sich die Gläubiger mit einem längeren Moratorum für die Schulden und mit einer neuen Kredithilfe einverstanden erklärten. Sollte auf dieser Grundlage ein Vertrag unterzeichnet werden, dann würde in die Verwaltung der Widzewer Manufaktur der englische Konsul in Lodz Herr Gilbert als Vertreter der ausländischen Gläubiger eingehen. Eine kleinere Gläubigergruppe nimmt weiterhin eine abwartende Haltung ein und verlangt noch immer die Fallit-erklärung der Firma.

Gleichzeitig mit diesen Verhandlungen haben auch Beratungen wegen einer Sanierung der Firma „Setam" stattgefunden, deren Mitinhaber Herr Max Kon ist. Die Sanierung soll auf Veranlassung einer holländischen Bank erfolgen, die auch Kredite gewähren soll.

B. **Waren der Widzewer Manufaktur in Ruwne beschlagnahmt.** In Ruwne wurden auf Anlass der Lodzer Finanzkammer Widzewer Manufakturwaren im Werte von 2 Millionen Złoty bei dem Inhaber des Kommissionslagers Herrn Gonik-Boczkowski beschlagnahmt.

Staatliche Bankenkontrolle in Deutschland?



Zu den Beratungen des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts über die weitere Haltung der Regierung gegenüber den Banken wurden u. a. folgende Persönlichkeiten zugezogen (von links): Dr. Hackelsberger — Reinhart (Commerz-Bank) — Dr. Schmitz (J.G.-Farben) — Dr. Stein (Genossenschaftler). Vielfach wird behauptet, dass diese Persönlichkeiten sich über die Bankenkontrolle äussern sollen.

Weitere Herabsetzung des Lombardsatzes in Deutschland

(T) **Wie der „D. H. D." hört, ist der Lombardsatz der Reichsbank mit Wirkung vom 19. August ab um 3 v. H. auf 12 v. H. ermässigt worden. Der Diskontsatz ist unverändert mit 10 v. H. beibehalten worden.**

Ausweis der Reichsbank

(T) **Berlin,** 18. August.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August 1931 hat sich in der zweiten Augusthälfte die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 542 Millionen auf 3306,8 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 358,7 Millionen auf 3104,0 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 67,6 Millionen auf 99,9 Millionen Reichsmark abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 116 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 144,1 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 138,3 Millionen auf 4237,3 Millionen Reichsmark und derjenige an Rentenbankscheinen um 5,8 Millionen auf 403,3 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 24,3 Millionen Reichsmark erhöht. Die Fremdengelder zeigen mit 525.6 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 255 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 10,6 Millionen auf 1682,8 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 760 000 Reichsmark auf 1365,8 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,8 Millionen auf 317 Millionen Reichsmars zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 39,7 v. H. gegen 38,2 v. H. in der Vorwoche.

× **Stillegung der Laurahütte?** Auf einer beim Demobilisierungskommissar in Kattowitz stattgefundenen Konferenz wurde der Beschluss der Direktion der Laurahütte erörtert, die die Entlassung von 200 Arbeitern verlangte. Bald darauf hat die Direktion den zweiten Beschluss einer Entlassung von 220 Arbeitern gefasst und trägt sich mit der Absicht, den Betrieb in der Laurahütte völlig lahm zu legen.

Polnische Röhren für Russland und Argentinien. Die Bismarckhütte hat den Auftrag erhalten, nach Argentinien 50 000 Meter fünfzöllige Röhren zu liefern. Infolgedessen konnte das Röhrenwalzwerk, das seit längerer Zeit stillag, wieder voll in Betrieb gesetzt werden, um so mehr, als weitere argentinische Aufträge erwartet werden. Ferner werden mit der ssowjetrussischen Handelsmission Verhandlungen bezüglich der Lieferung von 5000 Tonnen Röhren geführt.

28 Millionen Opel-Verlust. Die Adam Opel A. G., Rüsselsheim, weist für das zweite Geschäftsjahr als Aktiengesellschaft bei einem Kapital von 60 Millionen Mark einen Gesamtverlust von 13,885 (im Vorjahr 2,288) Millionen Mark aus, der nach Aufzehrung der gesetzlichen Reserve von 1,685 Millionen mit 12,19 Millionen vorgetragen wird. Insgesamt haben die neuen Majoritätsbesitzer (General Motors) jetzt über 35 Millionen Mark in Rüsselsheim neu investiert. Trotz des erheblichen Verlustes ist die Verwaltung ziemlich zuversichtlich. Man verspricht sich davon, da General Motors für den Absatz der Opel-Wagen ausserhalb Deutschlands seine gesamte Organisation zur Verfügung gestellt hat, grössere Erfolge. Die bisherigen Ergebnisse des laufenden Jahres haben auch diese Erwartungen bereits erfüllt.

Der amerikanische Aussenhandel ist weiter zurückgegangen. Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums der Vereinigten Staaten ist im 2. Drittel dieses Jahres der Wert der Ausfuhr um fast eine Milliarde Zloty gesunken, und zwar von fast 6 Milliarden Zloty im 1. Drittel dieses Jahres auf etwas mehr als 5 Milliarden Zloty im 2. Drittel. Auch der Wert der Einfuhr ist etwas zurückgegangen.

Lodzer Börse

Lodz, den 18. August 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,99	8,97½

verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	82,50	82,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	114,—	113,25

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Warschau, den 18. August 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,97½. Verkauf 8,99½. Kauf 8,95½.

Schecks

Amsterdam	360,00	New York-Kabel	8,929
Berlin	212,10	Paris	35,00
Brüssel	—,—	Prag	26,44½
Bukarest	—,—	Rom	46,72
Belgrad	—,—	Kopenhagen	—,—
London	43,38	Wien	125,50
New York	8,925	Zürich	173,90

Devisenumsätze geringer als gestern. Schweizer Devisen schwächer. Der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,97. der Goldrubel 4,89, das Gramm Feingold 5,9244. Reichsbanknoten im Privatverkehr 212,10.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,00
5% Konversionsanleihe 44,25
6% Dollaranleihe 70,00
7% Stabilisierungsanleihe 70,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 48,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 70,75
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 60,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,25

Aktien

Bank Polski	113,50	Lilpop	14,50
Starachowice	—,—	Haberbusch	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörse

Liverpool, 18. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 3.86, Februar 3.91, März 3.96, April 4.00, Mai 4.04, Juni 4.07, Juli 4.10, August 3.67, September 3.70, Oktober 3.75, November 3.77, Dezember 3.81, loco 3.81.

Liverpool, 18. August. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 5.85, März 6.04, Mai 6.22, Juli 6.32, September 5.35, Oktober 5.50, November 5.65, loco 5.60.

New York, 18. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 6.85, Januar 7.30, Februar 7.38, März 7.47, April 7.56, Mai 7.65, Juni 7.73, Juli 7.82, August 6.76. September 6.83, Oktober 6.98, November 7.11, Dezember 6.85.

Posener Getreidebörse. Roggen 21—21,50, Weizen 15,50—20,50, Roggenmehl 33—34, Weizenmehl 32—34, Roggenkleie 13,50—14,25: Weizenkleie 13,25—14,25, Weizenschale 13,75—14,75. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Postleb.

Lodz, den 18 August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 14° Cel., mittags 12 Uhr + 21° Cel., nachmittags 6 Uhr + 18° Cel.

Barometer: 748 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".

Sommertheater. — „Babie lato".

Rakieta. — „Zjazd gwiazd".

Arlekin. — „Die Sympathie von Lodz".

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezińska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czyński, Rokicińska 53.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen Ausgang** nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Für Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) **Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.**



Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonntag, den 23. August, ab 2 Uhr nachm., auf dem Grundstück unseres Mitgliedes Herrn W. Ullrich, Senatorskastraße 21, großes

Sternschießen

sowie Scheibenschießen für Damen. Nach Schluß des Schießens im Vereinslokale **gemütliches Beisammensein**, wozu ergebenst einladet

12234 **Der Vorstand.**

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für **Augenkrankheiten:** Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte**, aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów"**, sowie **Koks und Brennholz.**

Józef Józefowicz

ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10, 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Die **Private** 12073

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12070

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. **Für Damen besonderes Wartezimmer.**

Deutsches Knaben- u. Mädchen-Gymnasium

zu Lodz

Aleje Kościuszki Nr. 65
Telefon 141-78

Die

Aufnahmeprüfungen

für alle Klassen unserer Gymnasien finden am 1. September um 9 Uhr früh statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9—2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburts- bezw. Taufschein, 2. Impfschein der 2. Impfung, 3. letztes Schulzeugnis. 12192

Dr. med. D. Helman

Spezialarzt
für Nasen-, Ohren-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten
zurückgekehrt
Piotrkowska 68, Tel. 112-20
Empfängt von 10—12 und von 5—7 nachmittags.

Taubheit heilbar!

Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Zahlreiche Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche belehrende Broschüre. Adresse: **Euphonia Liszki bei Kraków.** 12230

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang.
Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.
Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Amalie Schütz, geb. Freigang

am Dienstag abend um 7 Uhr im Alter von 30 Jahren, nach langem in Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen findet am Donnerstag, den 20. August d. J., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in der Wojtowskastraße 10, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof in Rokicie statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, d. 23. August d. J. findet im Garten des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) ein

Großes Gartenfest

zugunsten des Kirchbaues in Radogoszcz

statt. Am Programm beteiligen sich 12 Vereine von Lodz, Zgierz und Radogoszcz. Es sind vorgesehen: Chorgesänge, turnerische Darbietungen, Musik, Ballonaufstieg, Feuerwerk am Abend und Kinderumzug. Außerdem Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad und große Pfandlotterie.

Der Garten ist bereits ab 10 Uhr morgens geöffnet!

Lodzer Eisengiesserei „FERRUM"

Inh. E. BAUER und A. WEIDMANN

Lodz, Kilinskiego 121, Telefon 218-20

Liefert in kürzesten Terminen und zu bedeutend ermässigten Preisen jeglichen Prima-Grauguss nach eignen oder zugesandten Modellen und Zeichnungen. — Mechanische Werkstatt

---

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 12107

Entfettungsapparat

engl. Patent, nach sehr erfolgreich angewandter Massage verfeiteter Körperweichteile, abreisehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen telefonisch Nr. 149-68.

Dienstmädchen

ehrlich und arbeitsam wird für kleinen Haushalt gesucht. Kilinskiego Nr. 125, Wohnung 22, Hunke, von 10 bis 2 Uhr. 2985

Unverheirateter

Buchhalter

der deutschen und polnischen Sprache mächtig sucht von sofort Stellung. G. Gogolin, Gożewo, gm. Borkowo, pow. Sierpc. 12232

Sonnige

Wohnung

bestehend aus 1 Zimmer mit Küche, Korridor und Bequemlichkeit(remontiert). Niedriger Mietszins. Näheres Kilinskiego 180, W. 19, um 16 Uhr. 2986

Mädchengymnasium A. Rothert

zu Lodz

Aleje Kościuszki 71, Telefon 204-02

Die **Aufnahmeprüfungen**

für alle Klassen unseres Gymnasiums finden am 1. September 9 Uhr früh statt.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburts- bezw. Taufschein, 2. Impfschein der 2. Impfung, 3. letztes Schulzeugnis. 12204

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) **Kreis Zuin**

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründl. praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb. Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Elektrisches Licht und Bad im Hause.
Der nächste Vierteljahrkursus dauert von Dienstag, den 22. September b. Montag, den 21. Dezember 1931. Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 Zl. monatl. dazu Heizgeld 10 Zl. monatlich.

Auskunft u. Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

12133 **Die Leiterin.**